

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl, durch Boten 4,40 zl, Provinz in den Ausgabestellen 4 zl, durch Boten 4,30 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zl, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Posen, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammschrift: „Tageblatt Posen“, Postcheckkonto in Polen Posen Nr. 200 283 (Concordia Sp. A. c., Deutarnia i Wzdatnictwo Posen). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedenklichen Manuskriptes. — Anschrift für Auftragsaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Posen, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Posen Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Posen). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen.

73. Jahrgang

Sonntag, 29. April 1934

Nr. 96

Der Anspruch Deutschlands auf Sicherheit

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath vor Vertretern der deutschen Presse

Berlin, 28. April. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hielt am Freitagabend vor einem Kreis von Vertretern der deutschen Presse eine Rede, in der er den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage begründete.

Der Reichsaußenminister führte etwa folgendes aus:

„Die seit mehr als sechs Monaten geführten Verhandlungen zwischen den hauptsächlich beteiligten Großmächten sind von Frankreich brüsk abgebrochen worden, und zwar mit einer Begründung, die die schwersten Beschuldigungen gegen Deutschland in sich schließt.“

Die in der französischen Note gegen Deutschland gerichteten Angriffe und Vorwürfe sachlich im einzelnen zu entkräften, scheint mir allerdings kaum erforderlich zu sein. Es ist ja leicht zu sehen und ist sicherlich nicht nur in Deutschland erkannt worden, daß die wahren Gründe für den schwerwiegenden Entschluß der französischen Regierung in anderen Dingen liegen als den von ihr jetzt beanstandeten Zahlen unseres letzten Wehretats. Muß es nicht von vornherein einem jeden, der die Dinge natürlich und einfach sehen will, in Erstaunen setzen, daß eine Regierung, deren eigene Wehrausgaben sich im letzten Jahre auf über 16 Milliarden Franken beliefen, Alarm schlägt wegen des auf 800 Millionen Reichsmark bezifferten Wehretats ihres Nachbarlandes? Ist es nicht befremdend, wenn die französische Regierung die diesjährige Erhöhung des deutschen Wehretats um etwa 220 Millionen Reichsmark als eine Friedensbedrohung brandmarken will, obwohl der größte Teil dieser Summe für die gerade von Frankreich geforderte Umwandlung unserer Reichswehr in Aussicht genommen worden ist? Hat nicht Frankreich selbst seine Wehrausgaben in den letzten Jahren trotz der schwebenden Abrüstungsverhandlungen wiederholt sprunghaft erhöht?

Kann eine Macht, die über die gewaltigste militärische Ausrüstung der Welt verfügt und ihre eigene hochentwickelte Zivilisation mit den größten Mitteln unterstützt, wirklich ernstlich in Sorge darüber sein, daß Deutschland, um seine Zivilbevölkerung durch besondere Einrichtungen in den Ortschaften gegen feindliche Luftangriffe zu schützen, den Betrag von 50 Millionen und daneben für die Reorganisation der seit Jahren darniederliegenden Zivilisation den Betrag von 160 Millionen Reichsmark in seinem Etat bereitstellt?

Man braucht nur das von der englischen Regierung veröffentlichte Statement vom 16. April d. J., das die letzte deutsche Stellungnahme kurz zusammenfaßt, der gleich darauf veröffentlichten französischen Note an England gegenüberzustellen, um zu erkennen,

daß das Verhalten Deutschlands nicht den geringsten stichhaltigen Grund für die plötzliche Flucht aus den Verhandlungen darbot. Die Signatarmächte sind seit langem nicht mehr frei, in der Abrüstungsfrage nach beliebigem Ermessen und Gutdünken zu handeln. Sie haben in den Verträgen von 1919 dem Problem keine konkrete Form dadurch gegeben, daß sie einerseits die Zentralmächte zur restlosen Entwaffnung gezwungen, daß sie andererseits aber diese außerordentliche Maßnahme vertraglich als ersten Schritt zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung festgelegt haben.

Die Leistung Deutschlands ist bis zum letzten Buchstaben des Vertrages erfüllt worden. Die seit Jahren fällige Gegenleistung, die Durchführung der allgemeinen Abrüstung, steht vollständig aus, und nirgends ist ein Anhaltspunkt dafür gegeben, daß sie in absehbarer Zeit bewirkt werden würde. Das ist die wirkliche Grundlage des Abrüstungsproblems. Es hat lange gedauert, bis endlich die Abrüstungskonferenz zusammen-

gerufen wurde. Aber sie ist schließlich doch zusammenberufen worden, und so fruchtlos ihre Verhandlungen auch geblieben sind, das eine ist dadurch doch wenigstens gegenüber der jetzt von Frankreich beliebten These klargestellt und zur allseitigen Anerkennung gebracht worden, daß nämlich eine Fortdauer des Zustandes einseitiger Entwaffnung Deutschlands inmitten seiner hochgerüsteten und auch in ihren künftigen Rüstungsmahnahmen unbeschränkten Nachbarn eine flagrante Rechtswidrigkeit und eine politische Unmöglichkeit sein würde. Ein einfaches Verbleiben Deutschlands bei dem ihm in Versailles aufgezwungenen Rüstungsregime wäre deshalb nur dann in Frage gekommen, wenn die anderen Mächte sich entschlossen hätten, ihre Rüstungen auf das gleiche Niveau herabzusetzen. Aber diese Forderung ist kategorisch abgelehnt worden, und seitdem konnten sich die Verhandlungen, soweit sie Deutschland betrafen, nur noch um die Frage bewegen, auf welche andere Weise die deutsche Gleichberechtigung zu verwirklichen wäre. Das ist in der bekannten fünf-Mächte-Erklärung vom Dezember 1932 ausdrücklich und bindend festgelegt und durch die seitherigen Abrüstungsverhandlungen, so ergebnislos sie auch sonst verlaufen sind, bestätigt worden. Mit Recht hat deshalb die deutsche Regierung in ihrem an die französische Regierung gerichteten Memorandum vom 13. März d. J. es als eine selbstverständliche, von allen Seiten längst anerkannte Tatsache hingestellt,

daß für Deutschland unter keinen Umständen mehr ein Rüstungsstand in Betracht kommen könne, wie er in Versailles festgelegt wurde.

Will man aber schon nach rein formalrechtlichen Grundätzen urteilen, dann sollte man sich die Frage vorlegen, wem wohl das bessere Recht zur Seite steht, ob Frankreich, wenn es die These seiner letzten Note vertritt, oder Deutschland, wenn es jetzt etwa darauf bestehen wollte, seine Gleichberechtigung sofort und uneingeschränkt bis zu dem Maße verwirklichen zu sehen, das dem Rüstungsstande der hochgerüsteten Staaten, vor allem Frankreichs, entspräche?

Deutschland hat diesen Anspruch nicht erhoben. Es hat zwar an der Gleichberechtigung als Grundfah und an seiner Verwirklichung als dem künftigen Endziel festgehalten, hat sich aber in nüchtern realpolitischer Würdigung der gegebenen Verhältnisse dazu verstanden, für die erste Abrüstungskonvention ein Regime zu akzeptieren, das nur einen äußerst bescheidenen Teil jenes Endzieles in die Tat umsetzt.

Auch jetzt sind wir zur Bestätigung jederzeit bereit. Noch lehtin ist, wie Sie wissen, zur Erleichterung und Förderung der internationalen Verhandlungen vom Herrn Reichspräsidenten ein besonderer Bevollmächtigter für die Abrüstungsfrage ernannt worden. Es war niemals unser Ziel, die Frage des künftigen deutschen Rüstungsregimes einfach durch einseitige Entschlüsse und Maßnahmen zu lösen. Die Reichsregierung ist sich stets der Tatsache bewußt gewesen und ist sich ihrer auch heute bewußt, wie segensreich sich gerade eine Einigung über das Abrüstungsproblem für die Wiederherstellung des Vertrauens und für die politische und wirtschaftliche Zukunft aller Länder auswirken würde. Deshalb wünschen wir nach wie vor das baldige Zustandekommen einer Konvention. In den Vorschlägen und Zugeständnissen, wie wir sie zuletzt gemacht haben, halten wir fest. Alle Behauptungen, als ob wir uns nicht nur auf die Vorbereitung einer defensiven Ausrüstung, sondern auf die Ausrüstung mit Angriffswaffen eingestellt hätten, verweise ich auf das entschiedenste in das Reich der Fabeln.

Nur ein gegen Angriffe gesichertes Deutschland kann die Friedensfunktion erfüllen, die ihm im Zentrum Europas obliegt.

Ein wehrloses Reich müßte nach allen Gesetzen der Geschichte schließlich zur Macht kämpfen und zur Zerrüttung des Kontinents führen. Mögen die anderen Regierungen die große Chance benutzen, die ihnen die Reichsregierung unter ihrer starken und sicheren Führung bietet. Unsere Hand bleibt auch weiterhin zur Verständigung ausgebreitet, und ich wiederhole, was ich schon öfter erklärt habe: Es kommt nur auf den Entschluß der anderen Regierungen an, diese Hand zu ergreifen.“

Echo der außenpolitischen Rede Neuraths

London, 28. April. Die englische Morgenpresse schenkt der außenpolitischen Rede des Reichsaußenministers von Neurath vor der deutschen Presse weitestgehende Beachtung. In eigenen Kommentaren fehlt es vorläufig noch. Die „Times“ bringen eine Inhaltsübersicht der Rede unter der Ueberschrift „Deutschlands Antwort an Frankreich“ und veröffentlichen gleichzeitig einen sehr ausführlichen Auszug unter der Ueberschrift „Deutschlands Rüstungspolitik“. Zum Schluß des Berliner Berichts wird bemerkt:

Deutschland würde viel lieber in Uebereinstimmung mit seinen Vertragspartnern aufrücken, als zu einer gewissen Wiederaufrüstung gezwungen zu sein, und Deutschland ist daher ebenso bemüht wie irgendein anderes Land, ein Abkommen zu erzielen.

„Daily Telegraph“ hebt die Aeußerung v. Neuraths hervor, daß die Lage der Ultimaten an Deutschland vorüber sind, weist, wie auch andere Blätter, auf den „deutschen Wink an Frankreich“ hin.

Paris, 28. April. Die Erklärungen, die Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath der Presse gegeben hat, werden vorläufig nur von wenigen Blättern veröffentlicht. Das „Journal“ bezeichnet sie als die Ankündigung, daß Deutschland nicht auf seinen Willen verzichtet, seine sämtlichen Rüstungen zu erhöhen (?). Der Berliner Sonderberichterstatter des „Matin“ erblickt in den Erklärungen eine Antwort auf die französische Note an England. Man sehe in Berlin „französische Explosionen“ voraus und bemühe sich, sie zu vermeiden, ohne zunächst aber die erhoffte englisch-italienische Einheitsfront gegen den französischen Standpunkt verwirklicht zu sehen.

Polnischer Fünf-Jahres-Plan zur Durchführung der Agrarreform

Warschau, 28. April. Nach einer Meldung der Zitra-Agentur hat die Regierung den Fünfjahresplan für die Durchführung der Agrarreform beschlossen. Demnach sollen im Laufe dieser fünf Jahre insgesamt 625 200 Hektar Boden parzelliert werden. Davon entfallen auf staatliches Gebiet 225 200 und auf privaten Grundbesitz 400 000 Hektar. Im Jahre 1934 sollen noch 94 500 Hektar, ferner in den Jahren 1935 121 000, 1936 126 200, 1937 138 600 und 1938 144 900 Hektar parzelliert werden. Die frei gewordenen Bodenmengen sollen für Siedlungen und zur Vergrößerung der Zwergwirtschaften verwandt werden.

Finanzminister Samper bildet das spanische Kabinett

Madrid, 27. April. Nachdem der Präsident der Republik im Laufe des heutigen Vormittags nochmals Besprechungen mit den Führern der wichtigsten politischen Gruppen gehabt hatte, beauftragte er den bisherigen Finanzminister Samper mit der Regierungsbildung. Das Kabinett soll möglichst den gleichen Charakter haben wie das zurückgetretene.

Für Arbeit, Frieden und Ehre

J. S. Am 1. Mai begeht das deutsche Volk zum zweiten Male den Festtag der Arbeit in einer gewaltigen und eindringlichen Kundgebung. Die materialistische Auffassung der Arbeit als eines leider notwendigen Übels ist verschwunden. Die Arbeit schlechthin, an welchem Platze sie auch immer ausgeübt wird, hat als Leistung des einzelnen für die Gesamtheit wieder Adel und Weihe erhalten. Hand- und Kopfarbeiter, Werkleiter und Werkarbeiter finden sich zusammen in kameradschaftlicher Gemeinschaft für eine erfolgreiche Tätigkeit in den Betrieben.

Auch wir werden mit unseren deutschen Brüdern in der ganzen Welt diesen Tag der Arbeit zutiefst miterleben. Möge er uns allen, Leitern und Mitarbeitern, eine Stunde der Einkehr und Selbstprüfung werden, ob wir den Weg zur wahren Wertgemeinschaft gefunden haben. Manches wird da auf dem Wege vom Wollen zur Wirklichkeit noch zu tun sein.

Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, hat auf seiner Reise durch Deutschland immer wieder als Grundvoraussetzungen zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft Vertrauen, Charakter und Tatkraft hervorgehoben.

Das Vertrauen muß ein gegenseitiges und festbegründetes sein. Auch da, wo Einzelmaßnahmen der Führung nicht jedem gleich verständlich sind, darf die Treue nicht sofort aufgekündigt werden. Erst die Summe des Geschehens über einen längeren Zeitraum hin ermöglicht ein Werturteil über Leitung und Leistung. Kritik ist heute schnell zur Hand. Aber leider ist es meist die falsche, auf ungenügender Sachkenntnis beruhende und aus dem Hang zum Besserwissen entspringende. Diese läßt Willen und Tat. Die echte Kritik, die auf Grund von Erfahrung und eigener Leistung sachlich und fest auf wirklich vorhandene Mängel hinweist, wird jedem Vernünftigen als Ansporn und Wegweiser für den Einsatz seiner Kraft willkommen sein. Nicht jede Kritik ist Beweis besserer Erkenntnis, aber ebensovienig ist jede Kritik eigenfüchtige Nörgelei. Wir müssen sorgfältig unterscheiden zwischen bedachtem Helfen und unbedenklichem Hehen.

Vielen geht das Werk der Erneuerung nicht schnell genug. Es sind gewiß nicht die Schlechtesten, die so denken. Vizelanzler von Papen führte kürzlich vor den Dortmunder Industriellen aus: „Wenn der technische Vollauf der deutschen Revolution beendet sei, wenn die Machtergreifung durch ein neues, geistiges Prinzip stattgefunden habe, so könne doch von der Vollendung der eigentlichen Revolution, die auf geistigem und konstruktivem Gebiete liege, noch nicht gesprochen werden. Hier handelt es sich um einen langfristigen Wachstumsprozeß, der die Hand des sorgsamten Gärtners bedinge.“

Um wieviel mehr gilt dieses Wort für uns, bei denen das Nichtzusammenfallen von Staats- und Volksgemeinschaft Hemmungen hervorruft, die das Mutterland nicht kennt. Wir werden mit redlichem Willen den Weg durch diese Schwierigkeiten finden, wir müssen uns aber bewußt sein, daß wir um- und einzubauen haben und nicht von Grund aus zerstören dürfen.

Niemand wird ernstlich behaupten wollen und können, daß bereits alle Volksgenossen hier restlos vom neuen Geist erfaßt und erfüllt seien. Niemand wird behaupten, daß alles so gut und schön sei, daß Änderungen unnötig oder unmöglich wären. Aber vor schnelles und unbedachtes Handeln kann bei den mannigfaltigen Bindungen, denen wir unterliegen auch das schon Geschaffene endgültig vernichten. Vertrauen wir unserem Führer, wir wissen, daß er rein und lauter ist. Wir anderen aber wollen ihm sein schweres Amt erleichtern, indem wir geschlossen hinter ihn treten und Sonderwünsche zurück-

Barthous Besprechungen in Prag

Gemeinsames Vorgehen in Fragen des Völkerbundes und der Abrüstung

Prag, 28. April. Als Abschluß der zweitägigen Konferenz der beiden Außenminister wurde nachstehende Mitteilung ausgegeben:

„In den drei langen Unterredungen, die Barthou und Dr. Beneš am 26. und 27. April hatten, gingen die beiden Außenminister sämtliche Tagesfragen der internationalen Politik durch. Insbesondere das Problem Mitteleuropas und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Donaufstaaten und die Zusammenarbeit der Donaufstaaten mit den anderen interessierten Staaten waren Gegenstand eines eingehenden Gedankenaustausches. Die beiden Minister stellten das vollkommene Einvernehmen fest. Sie bestätigten weiter die Entscheidung, die ihre Regierungen in dieser Angelegenheit getroffen haben und über welche sie selbst eine Erklärung in ihren jüngsten Kundgebungen, insbesondere soweit es sich um das Abkommen von Rom handelt, angaben.“

Die übrigen Fragen, besonders der Balkanvertrag hinsichtlich der Politik der Kleinen Entente, die Frage des Völkerbundes und vor allem der Komplex der Abrüstungsfragen, gesehen vom Standpunkt des bevorstehenden Eintritts der Konferenz für die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen, wurden in die Erwägungen einbezogen.

Die allgemeinere Prüfung der Beziehungen der Länder der Kleinen Entente zu ihren Nachbarn und zu Frankreich ermöglichten den beiden Ministern, die gegenseitig ihre Informationen austauschten, ihre Aktionen im Hinblick auf die friedliche Zusammenarbeit in Mitteleuropa und Osteuropa in Einklang zu bringen.

Beneš und Barthou konnten sich einander zu den glücklichen Ergebnissen ihrer freundschaftlichen Unterredungen, die ununterbrochen in absoluter Übereinstimmung geführt wurden, beglückwünschen.“

Die Zukunft des neuen Oesterreich

Unabhängigkeit für eine gesamtdeutsche Entwicklung

Wien, 28. April. Der Heimwehrführer Fürst Starheimberg hat in einem programmatischen Vortrag vor der Heimwehr über die Zukunft Oesterreichs gesprochen.

Die Grundlinien seiner Ausführungen waren die folgenden: Oesterreich beginnt am 1. Mai mit der neuen Verfassung eine neue Art staatlichen Lebens. Der österreichische Staat bekommt einen neuen Kurs. Oesterreich war immer deutsches Land, und ein österreichischer Staat wird immer ein deutscher Staat und ein entscheidender Faktor in der gesamtdeutschen Entwicklung sein.

„Oesterreich hat die Aufgabe, in enger Schicksalsverbundenheit mit dem gesamtdeutschen Volk seine spezifisch österreichisch-deutsche Mission im Donauraum nach dem Südosten zu erfüllen.“

Aus diesem Grunde heraus müssen wir im Oesterreichertum dem deutschen Volk gegenüber über Schwierigkeiten und über Unannehmlichkeiten des Alltags hinweg den Blick frei halten für das große Ziel und nicht für dauernde Entwicklungen uns bestimmen lassen von momentanen Unannehmlichkeiten, die die Alltagspolitik mit sich gebracht hat.

Deutsch soll dieses Oesterreich sein, aber deutsch im Sinne der österreichischen Auffassung über das Deutschtum, ein selbständiges deutsches Oesterreich, ein Oesterreich, das seine eigene österreichische Führung hat, nicht bloß ein österreichisches Lokalpatriotischen Erwägungen, um irgendeinem österreichischen Prestigepunkt gerecht zu werden, sondern dazu, um eben wirklich gesamtdeutsche Politik machen zu können.

Wenn wir von einer höheren Warte aus uns klar darüber werden wollen, warum heute jene unglückselige Kluft besteht zwischen uns und den im Reich wohnenden Deutschen, nun, so komme ich zu dem Schluß, daß eine Anzahl Vorgänge, eine Anzahl politischer Ereignisse der

letzten Jahre, Monate und Wochen äußerlich scheinbar der Anlaß sind zu dieser Kluft.“

Starheimberg glaubt, darauf schließen zu können, daß die Zeit nicht mehr allzu fern ist, wo man auch jenseits der österreichischen Grenze erkennt, daß die österreichische Auffassung über das Deutschtum richtig ist und Platz hat in der gesamtdeutschen Entwicklung. Für die Zukunft ist Starheimberg optimistisch und glaubt, daß sie sich für Oesterreich deshalb besonders glänzend gestalten werde, weil kein Volkstamm der Welt und keine Staatsidee derart befähigt sei, über den eigenen Rahmen hinaus befruchtend zu wirken.

Nationalratsitzung am Montag

Die Regierung hat sich nun endgültig entschieden, den Nationalrat Montag zusammenzutreten zu lassen. Die „Reichspost“ meldet hierzu, daß dem Haus die neue Verfassung als Verordnungsgegenstand vorliegen werde.

Das Vorgehen der Regierung beweist, daß die von ihr bisher gegen die Wiedereinberufung des Nationalrats erhobenen formalen Einwände rein machtpolitisch Art waren. Die Regierung hatte sich bekanntlich stets auf den Standpunkt gestellt, daß niemand berechtigt sei, das Parlament wieder einzuberufen, weil am 4. März 1933 alle seine drei Präsidenten zurückgetreten waren. In Wahrheit kam dieser Zufall der Regierung gelegen, und sie zog daraus den Schluß, ohne Parlament zu regieren, dessen Tagungen sie nicht wünschte, weil sie dort nur eine Stimme Mehrheit hatte, tatsächlich also sich nicht hätte behaupten können.

Die von der Regierung angestrebte Rechtskontinuität für die neue Verfassung wird durch diese erlittene Methode der Wiedereinrichtung des Parlaments wohl nicht unbeeinträchtigt bleiben. Die oppositionellen Parteien, Großdeutsche und Landbund, werden erst heute in ihren Klubs entscheiden, wie sie sich zu dieser Einberufung des Nationalrats verhalten.

Bauerntum ist das Schicksal Europas

Deutsch-polnische Besprechungen in Warschau

Warschau, 28. April. Deutsche Landwirtschaftsvertreter, die von den polnischen landwirtschaftlichen Organisationen zu einem Besuch eingeladen waren, sind am Donnerstag in der Hauptstadt eingetroffen. An der Spitze der Delegation, die aus neun Personen besteht, stehen Dr. Reichle, Dr. Winter und Dr. Saure. Die deutschen Gäste wurden auf dem Bahnhof von Vertretern des polnischen Landwirtschaftsministeriums begrüßt. Anschließend fand ein Frühstück statt, das von den staatlichen Getreidewerken gegeben wurde. Im Rahmen einer gemeinsamen Besprechung der polnischen und deutschen Organisationsvertreter hielt Dr. Reichle ein Referat über das Thema der Marktregulierung. Weiter sprach Dr. Saure über das deutsche Erbhofrecht. Später hielt der Hauptabteilungsleiter bei der Reichsbauernführung, Dr. Winter, einen Vortrag über die deutschen Agrarmaßnahmen.

Die Grundtendenzen der Maßnahmen in der deutschen Landwirtschaft, so führte er aus, gehe dahin, in der Zukunft eine Zusammenarbeit zwischen dem polnischen und deutschen Bauerntum anzubahnen. Sie seien in der Grunderkenntnis verwurzelt, daß der Aufbau Europas nur über und durch das Bauerntum auf friedlichem Wege vollzogen werden könne. Begründet seien sie ferner mit der Einsicht, daß die Landwirtschaft die Grundlage allen menschlichen Lebens sei. Darum müsse der Grund und Boden eines Volkes auf hören, Spekulationsobjekt zu sein.

Grundlage der deutschen Agrarmaßnahmen sei das Reichserbhofgesetz. Die im Reichsnährstandgesetz vorgesehene Maßregelung des Marktes habe einen Güteraustausch möglich gemacht, der nicht nur die Hebung des Lebensstandards des deutschen Volkes zum Ziele habe, sondern auch die Hebung des Lebensstandards der deutschen Nachbarn zur Folge haben müsse. Durch ehrlichen Meinungsaustausch und direkte Verhandlungen von einem Staat zum andern solle die Möglichkeit geschaffen werden, die Wirtschaftsprobleme Europas ihrer Lösung zuzuführen.

Dr. Winter schloß mit den Worten: „Das deutsche Bauerntum hat es sich zum Ziel gesetzt, mit seinen Agrarmaßnahmen moralische Eroberungen zu machen.“

Bauerntum ist das Schicksal des polnischen und des deutschen Volkes. Bauerntum ist das Schicksal Europas.“

Am Abend waren die deutschen Delegierten zusammen mit den polnischen Landwirtschaftsvertretern, zu denen u. a. der Verbandsvorsitzende Judakowski und Dr. Rose gehören, Gäste des deutschen Gesandten.

In einem Bericht der Polnischen Nachrichtenagentur werden die Ergebnisse des am ersten Tage geführten Meinungsaustausches dahin zusammengefaßt:

Es ist festgestellt worden, daß die deutsche Gesetzgebung zur Regelung der Agrarmärkte als auch die polnischen Vorschriften über die Organisation der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse die erwünschte wirtschaftliche Zusam-

menarbeit zwischen Deutschland und Polen bei entsprechender Anwendung erleichtern können. Eine Steigerung des Güterverkehrs zwischen den beiden Ländern liegt in ihrem gegenseitigen Interesse. Diese Frage soll im Laufe der Berliner Beratungen, die anlässlich des Gegenbesuchs polnischer Landwirtschaftsvertreter Mitte Mai stattfinden werden, ausführlicher zur Sprache kommen.

Am gestrigen Freitag ist der Meinungsaustausch fortgesetzt worden. Mittags gab der Landwirtschaftsminister Rakoniecznikoff-Kulowski im „Hotel Europejski“ ein Frühstück zu Ehren der deutschen Gäste. Dem Frühstück wohnten zahlreiche Vertreter der polnischen Landwirtschaft, des Landwirtschaftsministeriums, des Außenministeriums, des Industrie- und Handelsministeriums, des Ministerrates und Vertreter der deutschen Gesandtschaft bei. Die deutsche Delegation soll nach einem Abschied in den Urwald von Białowież von Warschau aus die Rückreise nach Berlin antreten.

Welage- und Landbund Weichselgau Vertreter bei Dr. Reichle

Die von dem Verbands der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Organisationen in Warschau gelegentlich des Vortrages von Dr. Winter, einem Mitgliede der deutschen Delegation, geladenen Vertreter des Landbundes Weichselgau-Pommern und der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Posen wurden gestern von dem Führer der Delegation, Dr. Reichle, nach dem „Hotel Europejski“ zum Tee geladen.

Vor der Bildung eines baltischen Blocks

Einzelheiten aus dem Inhalt der litauischen Denkschrift

Riga, 28. April. Ueber den einstweilen noch geheimgehaltenen Inhalt der litauischen Denkschrift an Estland und Lettland über die politische Zusammenarbeit der baltischen Staaten werden in der Rigaer Presse Einzelheiten bekannt. Danach soll die aus fünf Artikeln bestehende Denkschrift die politischen Voraussetzungen enthalten, unter denen Litauen bereit sei, mit den anderen baltischen Staaten außenpolitisch zusammenzuarbeiten. Litauen soll in der Denkschrift zunächst darauf hinweisen, daß eine volle politische Übereinstimmung der baltischen Staaten erstrebenswert und möglich sei, da zwischen den baltischen Staaten keinerlei wichtige außenpolitische Streitfragen bestünden. Anschließend fordert Litauen,

daß, wenn einer der drei baltischen Staaten in eine außenpolitische Gefahr gerate, diese Gefahr auch von den beiden anderen Staaten als eine Bedrohung aufgefaßt werden solle.

Im übrigen soll Litauen auch die Möglichkeit bestimmter Einzelfälle zugeben, in denen eine solche gemeinsame Front bei einer außenpolitischen Bedrohung nicht durchführbar sei.

Konferenzen beim Marschall

Warschau, 28. April. Der Sowjetbotschafter Dawidjan ist am gestrigen Freitag nach Moskau abgereist, um seiner Regierung über die ersten Eindrücke seines Aufenthalts in Polen Bericht zu erstatten. In dem Bericht soll auch seine Besprechung mit Barthou Aufnahme finden.

In politischen Kreisen wird der Moskauer Reise des Sowjetbotschafters, der eine Konferenz mit dem Marschall Piłsudski vorausging, angesichts der demnächst erwarteten Unterzeichnung eines Abkommens über die Verlängerung der Gültigkeit des polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes auf die Dauer von zehn Jahren und im Zusammenhang mit dem Drängen der Sowjetdiplomatie in der Richtung eines Paktes, der die Unabhängigkeit der Baltischen Staaten garantieren soll, eine große Bedeutung beigemessen.

Der Marschall Piłsudski hatte ferner eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Cudahy, der nach seiner Konferenz im Belvedere auf telegraphischem Wege neue Instruktionen aus dem Weißen Hause anforderte.

Sitzung des Wirtschaftskomitees

Warschau, 28. April. In der gestrigen Sitzung des Wirtschaftskomitees Ministerrates wurden insbesondere Fragen besprochen, die mit der einschuldungsaktion in der Landwirtschaft, ferner mit dem Programm für den weiteren Ausbau der Stadt Gdingen und dem Bau der Wasserleitungen in Teschen verbunden waren. Das Wirtschaftskomitee führte auch eine Debatte über die Frage der Erweiterung des Flachsabfahes, der u. a. durch Verwendung von Flachsäcken in der Zuckerindustrie gefördert werden soll.

Deutsche Ausflüge nach Polen

Wann in umgekehrter Richtung?

Kattowitz, 28. April. Das Reisebüro in Beuthen organisiert in nächster Zeit weitere Ausflüge von Deutsch-Oberschlesien nach Polen. Schon am Sonntag, dem 29. April, begibt sich eine Ausflugsgruppe in die Bestien. Weitere Ausflüge sind geplant: am 6. Mai nach Białyca, am 10. Mai nach Czenstochau, am 13. Mai nach Bytka bei Bielsk, am 19. Mai nach Karpis, am 21. Mai nach Sandomir und Warschau, am 28. Mai nach Krakau und am 2. Juni in die Tatra.

stellen. Auch die wirtschaftlichen Organisationen und Berufsverbände müssen in der Linie der Führung stehen. Ein kräftiger und gesunder Wirtschaftsstand kann sich aber andererseits auch nur dann entfalten, wenn ihn unter dem Patronat der Führung die Möglichkeit bleibt, sich nach seinen Regeln selbst zu verwalten und unter Einschaltung der persönlichen Tatkraft und der persönlichen Verantwortung ohne Eingriffe von außen her zu bestehen.

Wir haben frohen Herzens die Friedenspolitik des neuen Deutschlands miterlebt und begrüßt. Lassen wir den Unfrieden in unseren eigenen Reihen nicht groß werden. Beginnen wir das Werk der Erneuerung im Geiste der Veröhnung und des Willens zum Frieden.

Mit aufrichtigem Dankgefühl haben wir das Wort des Führers von der Notwendigkeit der gegenseitigen Achtung der Nationen in uns aufgenommen. Achten wir aber vor allen Dingen uns selbst, indem wir unsere persönliche Ehre achten und schützen. Berunglimpfen wir nicht die Männer, die unbestreitbare Leistungen aufzuweisen haben und persönlich sauber und lauter sind. Unsere alten Führer haben ihr Bestes und das in ihrer Zeit Mögliche getan. Die vergangenen Jahre galten einem unerhörten Kampfe um die Verteidigung der nackten Daseinsrechte, und dieser Kampf wird einst ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Volksgruppe darstellen. Daß bei der Fülle der Augenblicksaufgaben manches zu kurz gekommen ist, daß die lebendige und ständige Fühlung zwischen Führern und Geführten oft abriß, soll nicht bestritten werden. Kann man es aber der in vorderster Stellung liegenden Truppe ernsthaft zum Vorwurf machen, daß sie nicht zugleich auch die rückwärtigen Stellungen bequem ausbaute und das Hinterland bestellte? Sitten unsere Führer nicht selbst am meisten unter der Teilnahmslosigkeit und mangelnden Einsatzbereitschaft der Gefolgschaft? Kann man ernstlich der alten Führung den Vorwurf machen, daß sie hierzulande die geistige Erneuerung nicht bereits vor ihrem allgemeinen Durchbruch in der Heimat vorweg genommen hat? Wenn sich heute auf Grund der geistigen Umstellung der Willen zur Mitarbeit wesentlich verstärkt hat, so ist das nicht das Verdienst der einzelnen, die bisher im Hirtengrunde waren, sondern ganz allein des einzigen großen Mannes, der die geistige Bewegung aller Deutschen mit unerhörtem seelischen Schwünge entfachte.

Gern werden die alten Truppen den Einsatz neuer, williger Kräfte begrüßen. Gegen eins find aber die alten Führer mit Recht empfindlich, da es sich hierbei um ihre persönliche Ehre handelt. Den Stempel des „Konzentums“ lassen sie sich unter keinen Umständen ausdrücken. Die Kämpfer des Weltkrieges, die Männer von Szczywno, die Männer aus den Anklagebänken der Deutschtumsprozesse hätten kein Ehrgefühl im Leibe, wenn sie sich mit marxistischen Parteifunktionären und kommunistischen Gesinnungslumpen in einen Topf werfen ließen. Sie mögen nicht alles erreicht haben, was man nachträglich glaubt, von ihnen erwarten zu können, aber sie waren erdrückt, von der Fülle täglich neuer Aufgaben, und diese haben sie unter Verzicht auf ihr Familienleben, unter Preisgabe ihrer Gesundheit und des Anspruchs auf Ruhestunden selbstlos und ehrlich gelöst, soweit die Aufgaben überhaupt zu lösen waren.

Umgekehrt aber darf die Verbitterung über die Herabsetzung der persönlichen Ehre und der Berunglimpfung selbstloser Leistungen nicht dazu führen, daß nun die neuen, einsehwilligen Kräfte nur als eigensüchtige Quertreiber angesehen werden. Die Gutwilligen werden zueinander finden, die Mitleider werden sich verlaufen. Das glauben wir zwerfichtlich, weil wir auf das alte Geschlecht stolz sind, und weil wir an dem gefunden Sinn unserer Jugend und an die Zukunft unseres Volkes unerschütterlich glauben.

Die Arbeit ist da. Sie ist so reichlich da, daß wir alle Hände gebrauchen können. Reden wir nicht so viel über Nichtgetanes und Zutunendes. Handeln wir lieber! Solange es Hunderte deutscher Familien gibt, die Not und Hunger leiden, solange unser Besitzstand und Lebensraum aus wirtschaftlicher und anderer Bedrängnis heraus zumammenschmilzt, solange haben wir nicht das Recht die kostbare Zeit mit Geschwätz und Klatsch zu vertun. Töricht handeln die Menschen in einem brennenden Hause, die sich darüber streiten, wie sie die Stuben am besten einrichten.

Wir rufen allen Einsichtigen das Wort Adolf Hitlers bei der Eröffnung der Frühlingsjagd zu: „Arbeiter, faßt an!“

Bannen wir den Geist der Zwietracht aus unseren Reihen! Der Ausruf des Dr. Goebbels am Schluß seines Ausrufes zur Feier des Tages der Arbeit sei auch uns innere Verpflichtung und Gebot:

„Für Arbeit, Frieden und Ehre!“

Die Verfolgung Dillingers

Ein Riesenaufgebot von Bundesbeamten und Polizei macht in fünf Staaten der Union mit Schnellflugzeugen und Automobilen Jagd auf den Bandenführer und Mörder John Dillinger. Es ist die

größte Menschenjagd in der amerikanischen Kriminalgeschichte.

Erstklassige Flieger und die besten Scharfschützen sind aufgeboden worden, um Dillinger endlich zu stellen und unschädlich zu machen. Die Verkehrs-polizei verfolgt mit Kraftwagen, die mit Funkstationen ausgerüstet sind, fieberhaft jeden verdächtigen Wagen.

Hoosjevel hat angefaßt des Falles Dillinger die beschleunigte Annahme einer neuen Kriminalvorlage angeregt.

Eine Polarsinfonie

Eine Polarsinfonie hat der russische Komponist Wassiljenko in Arbeit. Das groß angelegte sinfonische Gedicht ist der Rettung der Schiffsbrüchigen vom 'Tscheljuskin' gewidmet. Es soll den hartnäckigen Kampf gegen die Elemente in der Arktis musikalisch illustrieren, die ausgezeichnete Organisation im Lager auf der Eisinsel und die unerschrockenen Anstrengungen der vielen Menschen, die mit Flugzeugen, Schiffen, Eisbrechern und Schlitten den Bergungslüften zu Hilfe gekommen sind.

Sechzig Tage Verlauf im Stavisky-Prozess

Die drei Angeklagten Spirito, Carbone und Lussats sind, wie wir meldeten, außer Verfolgung gesetzt worden. Die Untersuchung, die sich auf ihre eventuelle Täterschaft in der Nordische Prince, die in engem Zusammenhang mit dem Stavisky-Fall steht, bezogen hat, hat keine Beweise ihrer Schuld bringen können. Gegen den Untersuchungsrichter Bonny wird nun von der französischen Presse scharf Stellung genommen. 'Le Petit Journal' weist darauf hin, daß es nach Verlust von 60 Tagen der Voruntersuchung und

nach den täglichen Streitereien in der Presse fast unmöglich geworden ist, noch einmal ganz von vorn mit frischen Kräften zu beginnen.

Die ganzen Nachforschungen hätten sich um die Idee gedreht, daß Prince habe verschwinden müssen, weil er belastende Dokumente besessen habe, die für Pressard verhängnisvoll gewesen seien. Auf diese Kombination habe man sich mit um so größerer Beidenneraustaatsanwalt, sondern auch Schwager des Ministerpräsidenten Chautemps war. Das Blatt zieht dann die Bilanz aller bisherigen Untersuchungen im Mordfall Prince und schreibt, es sei viel Haß gefaßt worden und trotzdem keine Leiche gerächt worden. Alles müsse von vorn angefangen und noch einmal getan werden.

Frischer Windzug in der Stavisky-Affäre

In das ermüdende Einerlei der täglich unerschütterlicher werdenden Vernehmungen in dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß, der sich mit den Affären Stavisky und Prince be-

Bahnfahrt zwischen Antilopenherden

Vor der Eröffnung der Kongo-Ozean-Bahn

Am 30. April wird der erste Güterzug über die neuerbaute Kongo-Ozean-Bahn, die einen wichtigen Teil des französischen Kongo-Gebietes erschließen soll. 516 Kilometer weit geht diese Bahn, deren Baubeginn bereits zwölf Jahre zurückliegt, in eines der reichsten Rohstoffländer der Erde.

Bisher besaß das Kongo-Gebiet in Zentralafrika, das in seiner Flächenausdehnung fast dem europäischen Rußland gleichkommt, im Kongo und seinen Nebenflüssen ein wunderbares Schifffahrtsnetz, dessen Ausgangspunkt eine seerartige Verbreiterung des Strombettes der Stanley Pool, war. Es war bei einer Tiefe von durchweg 60 Metern ein idealer Hafenplatz, der den Umschlagverkehr zwischen einer Bahn von der Küste und den weiter stromaufwärts liegenden Orten vermitteln konnte.

Aber die Bahn fehlte bisher. Wohl gab es auf dem belgischen Stromufer eine kleine Verbindungsbahn zwischen Leopoldville und Matadi, aber sie begann hundert Kilometer von der Küste des Atlantischen Ozeans, so daß nur Schiffe mit geringem Tiefgang den Strom bis zum Beginn dieser Bahn hinauffahren konnten.

Dieser Verlegenheit wird die neue französische Linie abhelfen. Von ihren beiden Ausgangspunkten her ist die Strecke über Höhenzüge und Täler, mitten durch den Urwald hindurch gelegt worden. Schon seit einigen Jahren waren sich die beiden Enden so nahe gekommen, daß ein Automobilverkehr zwischen den Arbeits-

stätten aufgenommen werden konnte. Große Hafenanlagen am Ozean und am Stanley Pool vervollständigen die Strecke, die

in Zukunft dem Güterverkehr fast einen ganzen Reisetag ersparen

wird. Sie ist so angelegt, daß auch große Lasten mit entsprechender Geschwindigkeit befördert werden können. Man glaubt, daß man bereits in kurzer Zeit mit einer jährlichen Leistung von einer Million Tonnen, die die Strecke befahren, wird rechnen können.

Während in das Innere des Kongo-Gebietes vor allem Maschinen und Textilwaren befördert werden müssen, werden die reichen Schätze des fruchtbaren Landes die Wagen für die Rückfahrt füllen. Kautschuk und Palmöl, Kupfer, Zinn, Eisenblei, vor allem aber Holz sind die Ausfuhrwaren, die mit der neuen Bahn zu den Hafenplätzen am Ozean befördert werden.

Aber auch dem Touristenverkehr werden neue Wege erschlossen.

Es ist ein ungeheuer wildreiches Land, durch das der Zug mit einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern fahren wird, und es wird ein reizvoller Anblick sein, den die unabherrschbaren Antilopenherden auf den Steppen oder die Scharen der Flamingos in den Sumpfböden des großen Stromes dem Reisenden bieten. Lange Tunnels durchstoßen die Höhenzüge der Küstengebirge; an anderen Stellen wieder werden tiefe Täler auf schwindligen Viadukten, 46 an der Zahl, überschritten.

schäftigt, ist gestern abend plötzlich ein frischer Windzug gekommen. Die Untersuchung selbst ist zwar nicht fortgeschritten, aber es ist eine Enthüllung gemacht worden. Einer der angesehensten französischen Parlamentarier, der radikal-sozialer Senator, einstige Präsident seiner Partei und ehemalige Justizminister Renault, hat vor dem Untersuchungsausschuß gestanden müssen, daß er sich in den Jahren 1925 und 1926 zwei Demarchen, die er zugunsten Staviskys bei Gerichtsbehörden unternommen hat, von einem Mitarbeiter Staviskys mit der hohen Summe von 50 000 Franken hat bezahlen lassen.

Schmugglerboot nach Feuergefecht gestellt

In den dänischen Gewässern in der Nähe von Kopenhagen ist es gelungen, das polnische Schmugglerboot, das in der letzten Zeit eine sehr rege Tätigkeit in den dänischen und schwedischen Gewässern entfaltet, mit Hilfe von Unterseebooten und Flugzeugen nach längerem Feuergefecht zu stellen. Der Kapitän des Schmugglerschiffes wurde festgenommen und das Schiff nach Kopenhagen eingebracht.

Seit einiger Zeit beobachteten die dänischen Zollbehörden, daß ein äußerst schnelles Boot zwischen dem polnischen Hafen Gdingen und Kopenhagen kreuzte, das keinen Namen trug und außerhalb der dänischen Hoheitsgewässer Anker warf; dann legten kleine Motorboote von Schweden und Dänemark bei dem Motorkreuzer an und übernahmen Schmugglerware, die sie an Land brachten. Es handelte sich vor allen Dingen um Sprit, dann aber auch, wie jetzt festgestellt werden

konnte, um den viel gefährlicheren Kokain-schmuggel.

Das Boot wurde einige Male durch dänische Zollkreuzer verfolgt, konnte aber immer wieder entkommen. Es fuhr zeitweilig 22 Knoten und war

so modern gebaut, daß den Zollkreuzern die Verfolgung jedesmal mißlang.

Auch die kleinen Motorboote konnte man bisher nicht feststellen, da sie mit Funkgerät versehen waren und von der Funkstation des Schmugglerbootes immer rechtzeitig gewarnt wurden, so daß sie immer vor dem Eintreffen des Zollkreuzers verschwanden.

Dreißig Kommunisten in Lemberg verhaftet

Warschau, 28. April. In Lemberg haben die polnischen Sicherheitsbehörden 30 Personen verhaftet, die im Zusammenhang mit dem bedrohlichen 1. Mai kommunistische Werbetätigkeit betrieben haben. Den Verhaftungen gingen zahlreiche Hausdurchsuchungen voran, bei denen ein umfangreiches Material an staatsfeindlichen kommunistischen Flugblättern, Schriften und dergleichen zutage gefördert wurde.

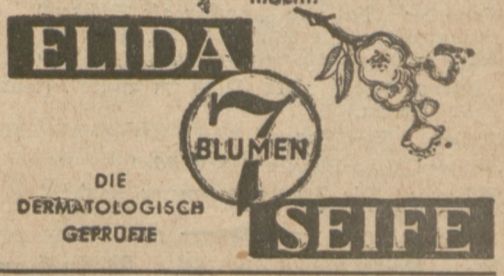
BAD PISTYAN

sorgt für alle Rheumatiker durch individualisierte Pauschalkuren in 24 Preisklassen. Spez.-Literatur: Gicht, Ischias, Frauenleiden durch die Informationsstelle: Biuro Piszczany, Cieszyn, Śrutarska 18.

Verjüngter Teint ein Geschenk des Frühlings



Monatelang mußte ich Teint dumpfe Zimmerluft, harte Winterkälte ertragen, mußte Sonne entfarnen, jetzt erholt sich ihr Teint rasch, vorausgesetzt, daß auch Sie etwas dazu tun pflegen Sie ihn mit Elida 7 Blumen Seife. Hautspezialisten haben sie geprüft, finden sie kosmetisch wirksam. Sie sagen, daß sie den Teint klarer, zarter, schöner macht.



Allerlei von überall

Lemberg. Wie die Blätter melden, wurde dem Spital der Lemberger Sozialversicherungsanstalt ein Säugling zur Sezierung zugesandt, der, wie sich dort herausstellte, durchaus lebendig war. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Bogota. In Bogota, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Kolumbia, hat die Frau des Arbeiters Gerardo Perez siebten Kindes gezeugt, das sie in die Welt gebracht. Die Ärzte glauben alle sieben Kinder am Leben erhalten zu können. Dieses Ereignis hat in Bogota so großes Aufsehen erregt, daß sich ein großer Teil der Bevölkerung an das kolumbianische Parlament mit der Bitte gewandt hat, der Mutter eine entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen.

Czenstochau. Im Zusammenhang mit zahlreichen Steuerhinterziehungen und Schiebungungen sind mehrere jüdische Kaufleute verhaftet worden.

Madrid. In der Nacht zum Sonnabend wurde ein Bombenanschlag auf ein im Zentrum der Stadt gelegenes Theater verübt. Die Explosion verursachte bedeutenden Sachschaden. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Schreckenstage in den Tropen

Von Konsul Friß Biberle. (4. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Großende Drohung.

Den ganzen Tag bis tief in die Nacht wiederhallt über- jedoch trotz! Schon waren unheimliche Gewalten am Werk, um die nichts ahnende Bevölkerung in tiefsten Jammer zu stürzen.

Die Räume des festlich erleuchteten Klubs füllte am Abend die Auslese der europäischen Gesellschaft bis tief in die Nacht. Die Chancen für die Rennen des nächstfolgenden Tages wurden eifrig erörtert und bedeutende Wetten abgeschlossen. Das Interesse war äußerst lebhaft, da nicht nur Pferde der blitarischen Besitzer starteten. Aus ganz Java waren zahlreiche Rennungen eingelaufen.

Pföhllich, gegen 2 Uhr nachts, erzitterte das Gebäude unter einem

wellenförmigen Erdstoß.

Der etwa eine halbe Minute lang anhielt. Vorerst beunruhigte sich niemand darüber, da derartige Beben in Java nichts Ungewöhnliches sind. Gegen 3 Uhr aber kamen neue, bedeutend stärkere und anhaltende Erschütterungen rasch nacheinander. Die Luster klirrten und schwanken be- und Gläser stürzten von den Tischen, und ein unheimliches Säusen und Brummen erfüllte die Luft.

Die javanischen Bediensteten flüchteten panikartig in das Viertel der Eingeborenen, um ihren dort wohnenden Angehörigen nahe zu sein. Die Gäste brachen eilig auf, und bald war das noch kurz vorher so gemüthliche, von Sehen und Fröhlichkeit erfüllte Klubgebäude verödet und verlassen.

Draußen machte ein

leichter Aschenregen

das Ainen mühsam. Die Wagenpferde waren erregt und unausduldig. Unter sorgenvollen ernstesten Gedanken erreichten

wir den Bondot, wo wir alles wach und in Unruhe fanden. An eine wirkliche Gefahr dachte damals niemand; wohl war zu befürchten, daß unter der Bevölkerung eine Panik ausbrechen könnte, und da ein gewissenhafter Pflanzler in Zeiten von Unruhe auf seinen Posten gehört, wurde beschloffen, am nächsten Morgen nach der Plantage aufzubrechen. Während der Vorbereitungen zur Abreise hörten wir, daß wegen der allgemeinen Erregung die Rennen nicht stattfinden würden, und daß die meisten Pflanzler denselben Entschluß gefaßt hatten wie mein Freund.

Ruhe auf der Plantage.

Die Erdstöße wiederholten sich an diesem Tage nicht. Die Straßen wimmelten von Javanern, die zu den Festen nach Bliar gekommen waren und nun besorgt in ihre Rampungen eilten.

Nach etwa zweistündiger Wagenfahrt durch abgeerntete Reisfelder war der untere Gürtel der Waldreserve erreicht. Nach einer weiteren Stunde war diese Waldstrecke längst eines Privatweges, dessen Steigung ungefähr in der Hälfte von einer tief eingeschnittenen mächtigen Schlucht unterbrochen wurde, durchquert und die Grenze der Pflanzung überschritten.

Der herbliche Duft von vielen Hunderttausenden blühender Kaffeebäume schlug uns entgegen, die, in regelmäßigen Reihen gepflanzt, unter den rotblühenden Dadaps (Schattenbäume zum Schutz der Blüten) tausend Hektar der sanft ansteigenden Berglehne bedeckten.

Hoch oben erhob sich, aus der oberen Urwaldreserve steil emporstrebend, die drei Gipfel des Berges, nackt, grau und drohend. Eine dicke, dunkle Rauchwolke verhüllte den Krater.

Auf der Plantage fanden wir alles in bester Ordnung vor, obwohl die Ereignisse der vergangenen Nacht eine gewisse Unruhe verursacht hatten. Die Arbeit in Fabrik und Gärten war nicht unterbrochen worden. Kleine Schäden, die das Beben am Bungalow angerichtet hatte, waren durch das Personal bereits beseitigt, und da mit Ausnahme des noch immer andauernden leichten Aschenregens nichts mehr an die ungewöhnliche Tätigkeit des Berges erinnerte, ließ uns die gemüthliche Häuslichkeit bald jede Besorgnis vergessen. Wir machten Pläne für Picknicks, Jagdausflüge und

Besuche bei den benachbarten Pflanzern, um uns möglichst bald und gründlich für die entgangenen Festtage schadlos zu halten.

Der nächste Tag brachte nichts Besonderes. Auffallend war allerdings die nervöse Unruhe der Haustiere. Auch kam am Abend die Meldung, daß vielfach frische Spuren von Bantengs (wilden Büffeln), Hirschen, Wildschweinen und auch Tigerfährten in der Plantage bemerkt wurden, was auffallen mußte, da diese Wildarten sich nur ungern und ausnahmsweise inmitten der hochkultivierten Plantage zeigten.

An jenem Abend jedoch war uns diese Nachricht hochwillkommen, und an das europäische Personal erging die Order, für den nächsten Tag ein großes Treiben zu veranstalten, wobei die nach den Höhen führenden Wildwechsel von uns besetzt werden sollten. Reiches Weidmannsheit war uns so gut wie sicher, und in dieser fröhlichen Voraussetzung begaben wir uns zu ungewohnt früher Stunde zur Ruhe, um für die anstrengende Expedition des nächsten Tages Kräfte zu sammeln.

Im Loben des Vulkans.

Ich konnte keinen Schlaf finden. Ein leichtes Malariafieber schüttelte mich, und ich zählte an den Schlägen der Wächter auf den Rentongs (ausgehöhlte, zwei Meter lange Stämme des Lantabaumes), die langsam dahinschleichenden Stunden. Die Plantage meines Freundes auf den Hängen des javanischen Vulkans Kutu lag in Ruhe.

Kurz nach 3 Uhr morgens plötzlich Krachen und Klirren! Alles scheint durch- und übereinanderzustürzen.

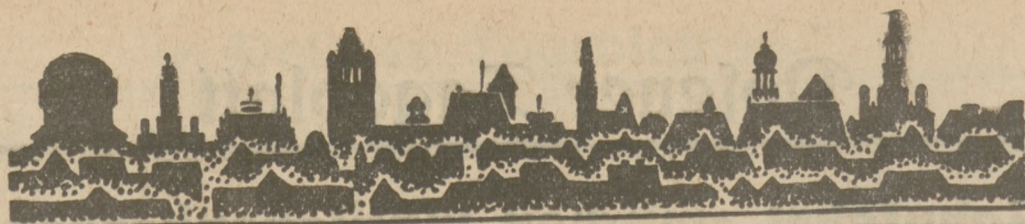
Das Haus wankt

und stampft wie ein Schiff im Sturm. Hinaus! Die Tür geht nicht auf, ist festgeklemmt! Also durch's offene Fenster! Stolpernd, kriechend, zerstoßen und blutend erreiche ich den Vorplatz. Dort finde ich neben seiner Frau und den Kindern meinen Freund. Alle wie ich nur in leichtem Nachtkleid, fröstelnd in der eisigen Nachtluft.

Das Rasen der Elemente.

Dumpfe Schläge erschüttern die Luft. Ungeheurer Donner tost und grölt. Unheimliches Brausen erfüllt die Luft. Erdstoß folgt auf Erdstoß. Lange Wellenbewegungen

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Sonnabend, den 28. April

Sonnenaufgang 4.28, Sonnenuntergang 19.13; Mondaufgang 18.25, Monduntergang 3.31.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Heiter. Ostwind. Barometer 754. Gestern: Höchste Temperatur + 13, niedrigste + 11 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 28. April + 0,08 Meter, gegen + 0,10 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, den 29. April: Kühler, teils wolfig, teils heiter, ohne nennenswerte Niederschläge; schwache südwestliche Winde

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielfi: Sonnabend: „Das Geheimnis der Susanne“.

Theater Polki: Sonnabend: „Towariŝch“.
Sonntag: „Towariŝch“.

Theater Nowy: Sonnabend: „Die Schule der Steuerzahler“.
Sonntag: „Die Schule der Steuerzahler“.

Kinos:

- Apollo: „Lebenskunst“.
- Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.
- Europa: „Die Gefallene“.
- Gwiazda: „Pat und Patachon als Schützen“.
- Metropolis: „Die Rache des Dr. Fu“.
- Moje (fr. Odeon): „Die Regimentstochter“ — Abends 10.45: „Der Feind im Blute“ (Nur für Frauen.)
- Slonce: „Graf Zarow“.
- Skink: „Das Lächeln des Glücks“.
- Wilsona: „Die Frau aus zweiter Hand“.

Vergünstigungen für Besucher der Posener Messe

Die Posener Messeleitung hat, wie wir schon mehrmals gemeldet haben, für ihre Besucher und Aussteller verschiedenlei Vergünstigungen in verkehrstechnischer Beziehung erlangt. Wir fassen diese Vergünstigungen im folgenden noch einmal zusammen.

Das Verkehrsministerium gewährt den Besuchern der Posener Messe gewisse Fahrpreiseermäßigungen, und zwar: für den 28. und 29. April, den 2. und 3. Mai und den 5. und 6. Mai. Die Ermäßigungen betragen sowohl für die Hin- wie auch Rückreise 50%. Diese Ermäßigung wird auf sämtlichen Bahnstationen und in den Reisebüros gegen Vorzeigen einer Messelkarte gewährt. Die Messelkarten sind bei der Messe selbst, in den Reisebüros, den Handels- und Industrie-

kammern und den Handwerkskammern anzufordern. Außerdem sind ermäßigte Sammelreisen vorgesehen:

bei 50 Personen beträgt die Ermäßigung 33 1/3 Prozent,

bei 100 Personen beträgt die Ermäßigung 50 Prozent,

bei 200 Personen beträgt die Ermäßigung 60 Prozent.

Diese Ermäßigungen gelten an allen Messetagen.

Die Dauer der obenerwähnten 50%-Ermäßigungen sind, wie jetzt bekannt gegeben wird, auf 3 Tage ausgedehnt worden. Es haben also auch diejenigen Anspruch auf die Ermäßigung, die am 30. April, 4. und 7. Mai von Posen zurückfahren.

Außerdem haben die Luftverkehrs-gesellschaften „Lot“ und „Lufthansa“ den Besuchern der Posener Messe eine 20 prozentige Ermäßigung zugestanden.

(Siehe auch Handelsteil.)

Wiedereröffnung des Restaurants „Continental“

Zu den Erfordernissen einer Großstadt gehört das Vorhandensein von Gaststätten, die namentlich dem Fremden uneingeschränkte Anerkennung abnötigen. Es war deshalb ein guter Gedanke, die Wiedereröffnung des Restaurants „Continental“ in der St. Martinstraße noch kurz vor Beginn der diesjährigen internationalen Posener Messe vorzunehmen, da sie von besonders viel Ausländern, namentlich aus Deutschland, besucht werden wird. Und diesen fremden Gästen wird das Restaurant „Continental“ in seinem neuen Gewände zweifellos imponieren, denn es handelt sich hier um ein Lokal von wirklich großstädtischem Charakter, auf welches Posen stolz sein kann. Die geräumigen Lokalitäten sind außerordentlich geschmackvoll ausgemalt und decoriert (Firma Wrembel), die Möbelausstattung (Firma Linke) ist sehr gewählt, und die elektrische Lichtanlage (Firma „Strzala“) zeigt modernsten Stil. Daß der Aufenthalt in einer derartigen Gaststätte, die eine gute Tradition hinter sich hat und einige Jahre vor dem Weltkrieg unter dem Namen „Reichshof“ erstmalig in Erscheinung trat, zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, ist klar. Wenn in kurzem noch der kühle Restaurant-Garten eröffnet wird, ein Erholungsplätzchen also, von denen es in Posen leider nur recht wenige gibt, so dürfte in dem im Verkehrszentrum der Oberstadt gelegenen Restaurant „Continental“ bald ein lebhafter Verkehr herrschen. Dieses Erfolgs werden sich die neuen Inhaber (Wt. Jezierŝka und A. Zembaty) in um so stärkerem Maße erfreuen, wenn sie die Preise der jeweiligen Wirtschaftslage anpassen und sich von dem Grundsatz leiten lassen, unbedingt gut und billig zu sein. Es zeigt sich immer wieder, daß nur der Leiter eines Restaurants heute mit Gewinn arbeiten kann, welcher von vornherein weitestgehende Kreise für sein Unternehmen interessiert und sich zu dauernden Kunden macht. Und das sollte dem neuen „Continental“ tatsächlich nicht schwer fallen.

Am vergangenen Donnerstag, vormittags 11 Uhr fand vor einem kleinen Kreise geladener Gäste die Einweihung des wiedererstandenen „Continental“ statt. Der Propst der St. Martin-Kirche, Herr Prälat Dr. Taczak, hielt eine kurze Ansprache und vollzog alsdann den Weiheakt. Daß den neuen Leitern volle Erfolge in ihrem Unternehmen beschieden sein mögen, war der Wunsch aller Versammelten, der hoffentlich in Erfüllung gehen wird.

Professor Julius Hammling †

Am 19. d. Mts. verstarb in seinem Geburtsort Schmilau Prof. Julius Hammling im Alter von 77 Jahren. Er stammte aus einer deutschen Bauernfamilie und widmete sich dem Lehrerberuf. Als Altphilologe wirkte er am Gymnasium in Rogasen und am Mariengymnasium in Posen. Am 1. Oktober 1919 trat er in den Ruhestand und lebte von da ab in seinem Heimatort in der Familie seines Bruders.

In der Grabrede hob der Geistliche neben der Treue des Verstorbenen zur katholischen Kirche besonders seine unbedingte Gerechtigkeit und das menschliche Wohlwollen gegenüber allen seinen Schülern hervor, ohne Unterschied der Nationalität oder Konfession. Gern haben seine früheren Schüler ihn aufgesucht, wenn sie ihr Weg in die abgelegene Gegend seines Ruheortes führte.

Mit Prof. Hammling ist ein ausgezeichneter Kenner unserer heimischen Vogelwelt dahingegangen, deren Studium seine besondere Liebe galt. Als geschätzter Mitarbeiter der führenden deutschen Fachzeitschriften, der „Ornithologischen Monatsberichte“ und des „Journals für Ornithologie“, wie auch der Zeitschrift „Aus dem Posener Lande“ und der „Zeitschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins der Provinz Posen“ hat er sich einen fest gegründeten wissenschaftlichen Ruf erworben. Auch im Ruhestand blieb er seiner Lieblingswissenschaft treu und lieferte wertvolle Beiträge für die „Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift in Polen“. Ein freundliches Gesicht hat es gefügt, daß er seine letzte abschließende Arbeit „Zur Vogelwelt des Posener Landes“, eine Zusammenstellung aller heimischen Vogelarten mit Angaben über ihr Brutvorkommen, sonstige Beobachtungen und Museumsstücke dort noch gedruckt sehen konnte.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hatte ihn 1930 zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorsitzende legte an seinem Grabe mit herzlichen Dankworten einen Kranz nieder. Ehre seinem Andenken!

Deutsches Generalkonsulat am 1. Mai geschlossen

Am 1. Mai, der als Tag der nationalen Arbeit in Deutschland zum gesetzlichen Feiertag erhoben worden ist, bleiben die Büros des Deutschen Generalkonsulats geschlossen.

Am 12 1/2 Uhr findet im Generalkonsulat eine schlichte Feier statt, zu der keine besonderen Einladungen ergehen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet seinen Frühjahrs-Ausflug nach Promno am Sonntag, dem 29. d. Mts. Abfahrt nach Promno um 7.45 Uhr früh, Rückfahrt von Pudewih um 17.07 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt. Gäste sind willkommen.

NEUHEIT!



Ausgetrocknete Waschseife

Eingefandt

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Sport oder Geschäft?

Es ist schon öfters über die hohen Eintrittspreise bei Posener Boxveranstaltungen geklagt worden. Diesmal ist es aber nötig, dies auch öffentlich zu tun. Wenn der Sport populär gemacht werden soll, so doch nicht bei den Schichten, die — bereits in Amt und Würden — es sich leisten können 5 oder 6 Floty für einen Boxabend auszugeben. Von dort ist doch wohl kaum Nachwuchs zu erwarten, und um den geht es doch in erster Linie.

Es hat beinahe den Anschein, als ob der Vorstand, daß gleichzeitig die Posener Messe stattfindet, dazu ausgenutzt werden soll, die Messenbesucher auszupumpen. Sollen öffentliche Boxveranstaltungen sportliche Veranstaltungen sein oder Geschäftsunternehmen? Man ist versucht, das zweite anzunehmen!

Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

machen das Stehen unmöglich. Rötlicher Schein über allem, durchzuckt von fahlen Blitzen und dem Aufleuchten gelblicher Feuergarben. Aus dem Dorf Verzweiflungsschreie der Frauen, Brüllen und Stöhnen des Viehs, Wiehern und Stampfen der Pferde. Schon krachen und Ipfittern stürzende Mauern und Dächer, ächzen und knarren Bambuspfeiler und Wandgestelch.

Heraus! Heraus aus Hütte und Stall! Heraus mit den zwei leichten zweirädrigen Buggys und den beiden schnellen Trabern! Fackeln her! Mit Mühe gelingt es, die geängstigten, wie toll schlagenden und bäumenden Tiere ins Geschirr zu zwingen.

In dem zweiten Wagen waren Frau L. v. B. mit den Kindern, in dem ersten mein Freund und ich. Fackelträger auf die Bedientensitze und fort — fort! Tief unten in den Reisefeldern ist vielleicht Rettung.

Flucht in Nacht und heißem Aschenregen.

Es muß nahe an 4 Uhr sein, doch keine Spur von Tageslicht. In dichter, heißer Wolke senkt sich atemraubend der Aschenregen hernieder. Kleine, glühend heiße Steine prasseln schmerzhaft auf Kopf, Schulter und Hände.

Fort! In rasender, halbschreiender Fahrt durch das entsetzliche rötliche Dunkel, das die beiden Fackeln nur wenige Meter im Umkreis erhellen. Fahle Blitze, trüb aufleuchtender Schein, Krachen stürzender Schattenbäume, Donnern und ungeheures Getöse aus der Höhe, wo der entseffelte Krater Tod und Verderben speit. Der Boden schwankt unaufhörlich.

Endlich ist die Plantagengrenze erreicht. Das dicke Blätterdach der Baumreihen des unteren Urwaldgürtels nimmt uns auf und bietet einigermaßen Schutz vor riesender Hitze und jauchenden Steinen. Der Widerschein der Blitze und Feuergarben durchdringt kaum die tiefe Finsternis.

Wir können nun etwas freier Atem holen und gönnen den bis äußersten Grenze überarbeiteten Herzen und Lungen von Mensch und Tier bei einer unmauerten Quelle kurze Rast. Den halb erstarrten Kindern werden die umhüllenden Tücher vom Gesicht genommen. Eiskaltes Quellwasser erquickt die geborstenen Lippen und ausgetrockneten Kehlen nach halbstündigem qualvollen Jagen durch die entseffelte Atmosphäre. Nur schnell auch die Pferde getränkt und die blutenden Schrammen und Beulen, die der herabfallende Steinhaag verursacht hat, gewaschen und gekühlt. Die armen Tiere sind halb erblindet, da mancher glühend heiße Stein die unbefügten Augen traf.

Noch immer ist das Sprechen unmöglich; die ausgedörrten Stimmbänder bringen nur ein Krächzen hervor. Wir verständigen uns mit Blick und Geste.

Mein Freund drängt zum Ausbruch. Er ahnt die Gefahr, die uns beim Uberschreiten der großen Schlucht droht, wenn die riesigen Wassermassen des Kratersees entfesselt in rasendem Schwall den Berg herabstürzen würden.

Der schrecklichste Erdstoß.

Falls kein unvorhergesehenes Hindernis sich uns in den Weg stellt, können wir in einer halben Stunde die Bambusbrücke, die die Sohle der Schlucht überspannt, überschritten haben. Also vorwärts! Es wird eine furchtbare Fahrt. Kaum einige hundert Meter weiter schleuderte ein mächtiger senkrechter Erdstoß, der gewaltigste von allen, Wagen und Pferde wie ein Spielzeug von der Fahrbahn. Stürzen, Durcheinander, ungeheurer dumpf krachender Donner.

Auf! Buggys und Gespann eiligt in Ordnung gebracht, hinein und weiter! Prasselnd wühlt sich ein heulender Orkan in die mächtigen Baumkronen. In das unbeschreibliche Getöse der Eruptionen mischt sich das Krachen stürzender morscher Stämme uralter Baumriesen. Losgerissene mächtige trockene Äste laufen vor und hinter uns Ipfitternd auf den Fahrweg. Wie durch ein Wunder bleiben wir hier unerlekt.

Noch immer tiefes Dunkel. Unfähliche Mühe und Zeitverlust verursacht das Wegräumen der herabgestürzten Äste beim färglichen Schein der Fackeln. Ieber die schwersten werden die Pferde gezerrt und die Wagen gehoben.

Die Brücke über die Schlucht.

Der Rand der großen Schlucht ist erreicht. Die vielen Serpentinaen, die ziemlich steil zur Talsohle herabsteigen, können nur im Schritt genommen werden. Die Fackelträger führen die Pferde am Zügel.

Endlich liegt die Brücke vor uns. Zwanzig Meter lang, überspannt sie das viele Meter tief eingeschnittene Bett eines kleinen Bergbaches. Heute jedoch beleuchten die Fackeln einen reichenden Strom. Die trüben Fluten haben das Brückenniveau fast erreicht. Äste und Baumstämme wirbeln daher und erschüttern den Lärn Bambus der Brückenpfeiler in krachendem Anprall. Unter Stößen der ankümmerten Holzmassen hat sich die Brücke geneigt; sie schwankt bedenklich unter dem leichten Schritt des rekonvaleszierenden Fackelträgers. Wird sie das Gewicht von Pferd

und Wagen noch tragen können? Es muß gewagt werden. Ohne Fuhrwerk sind die zu Tode erschöpfte Frau und die Kinder sicher verloren. Ein Blick genügt zur Verständigung. Zitternd und zögernd betritt der brave Traber mit unserm ersten Wagen die nach links stark hängende Brückenbede. Nur Schritt für Schritt geht's vorwärts, um jede Schwirgung zu vermeiden. Nun ist die Mitte erreicht; noch zehn, noch fünf, noch zwei Meter — da erschüttert ein gewaltiger Stoß den wankenden Steg. Krachend Ipfittert das Bambusgestelch des Brückenbelages unter dem rammenden Anprall eines riesigen Baumstammes.

Entseffelte Natur.

Bei dem neuen Erdstoß befand sich unser Fuhrwerk noch auf dem schwankeenden Bambussteg. Hochauf bäumt der Traber und reißt in gewaltigem Satz das leichte Geschirr ans treibende Ufer, stürzt in rasender Flucht noch zwanzig Meter den steilen Weg hinan, bevor er dem Zügel gehorcht und bebend steht.

Der Schlammstrom zerreißt die Brücke.

Ein gellender, alles übertönender Schrei vom andern Ufer! Und unter der flackernden Fackel weit aufgerissene Augen in einem vor Angst verzerrten Antlitz einer Frau! Stromab wirbelt die zerrissene Brücke im wütenden Strom, aus dem nur mehr die Oberkante der tief eingerammten Bambuspfeiler ragen. Wie gelähmt starren wir minutenlang hinab auf das gegenüberliegende Ufer, zu keinem Entschluß fähig.

Unsere Blicke suchen die tobenden Fluten. Sehen wir recht? Wo sind die Spitzen der Pfeiler geblieben? Eben waren sie noch sichtbar! Entsefflich schnell steigt der reißende Schwall. Erfolglos bleiben die Signale, zu wenden und einen höheren Standplatz zu gewinnen. Wie versteinert starren die tragische Gruppe der unglücklichen regnungslos herüber.

Wir wollen ans Ufer hinab — da packt uns mit unwiderstehlichem Stoß ein ungeheurer Luftdruck. Alles wankt. Bäume stürzen. Menschen, Wagen und Pferd sind zu Boden geschleudert. Heulen, Brausen und Donnern erschüttern die Luft.

Die Schlucht herab wälzt sich, viele Meter hoch, ein entseffeltes, graufiges Chaos. Felsblöcke, entwurzelte, geborstene Stämme in stürzendem Durcheinander wirbeln herab in dickem, lodendem, stinkendem Schlamm.

Betäubt und mühsam richteten wir uns auf. Das Auge sucht den Schein der Fackel am andern Ufer. (Fortsetzung folgt)

Zur Eröffnung der XIII. Posener Messe.

Die erste wirtschaftliche Rundgebung nach Ueberwindung des Tiefpunktes der Krise.

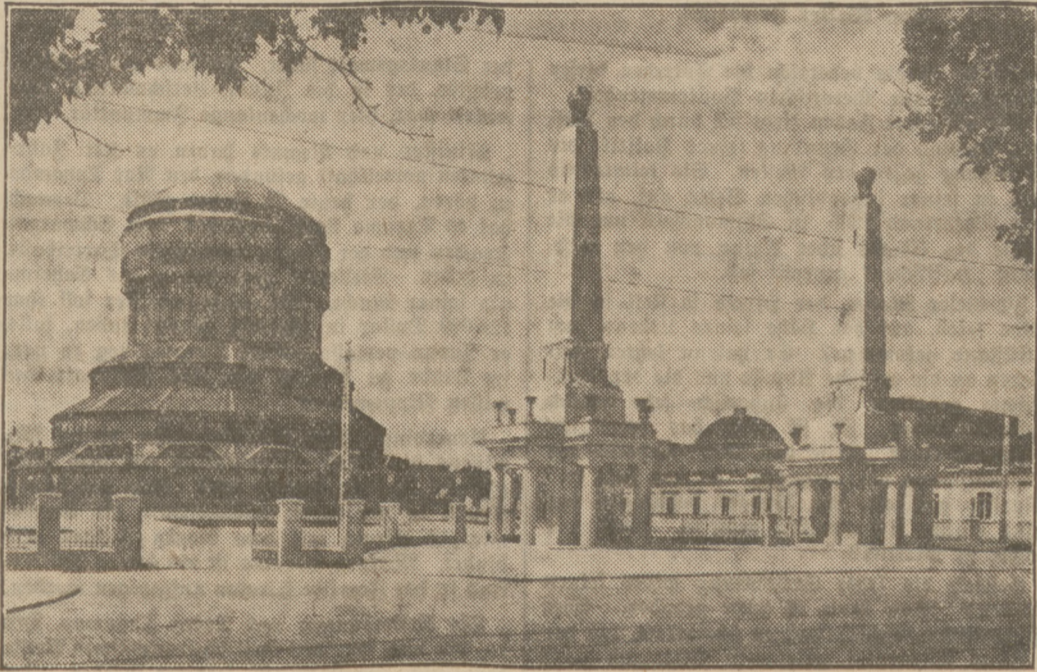
es. Posen, 28. April.

Am morgigen Sonntag wird um 9.30 Uhr vormittags in Anwesenheit des Herrn Handelsministers Jarzyci die XIII. Posener Messe eröffnet. Der Wert dieser Messe als jährlich wiederkehrende Schau der inländischen Produktionskraft im Wettbewerb der einzelnen Branchen und als Zentrum des internationalen Warenaustauschs durch die Vertretung ausländischer Produktionszweige ist heute unbestritten. Ihre Bedeutung für die Belebung der inländischen Wirtschaft tritt besonders bei einer zusammenfassenden Betrachtung der zahlenmäßigen Umsätze hervor, die auf den vergangenen 12 Messen erreicht wurden. Nach einer nicht erschöpfenden Statistik, die sich hauptsächlich auf Angaben der Bahn- und Zollbehörden sowie auf Erklärungen der Aussteller stützt, hat der Gesamtumsatz die Summe von 940 Millionen Zloty überschritten. Hierbei betrug die Zahl der Aussteller 11720 und die Besucherzahl etwa 3 Millionen, wovon 45 Prozent auf die Käufer entfielen. Nach Ueberwindung des Tiefpunktes der Wirtschaftskrise zeigt die Besichtigung einen erheblichen Ausschlag nach oben, so daß man bei der diesjährigen Messe mit einer Annäherung an die Rekordziffern des Jahres 1928 rechnen kann.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die zukünftige Gestaltung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen dadurch, daß das Deutsche Reich nach der Beseitigung der polnischen Spannungen zum ersten Mal auf der Posener Messe offiziell und durch eine Reihe deutscher Firmen vertreten ist. Die beiden Nachbarvölker, die auf ein enges Zusammenleben miteinander angewiesen sind, haben durch einen gegenseitigen guten Willen neue Wege der Zusammenarbeit beschritten und beginnen damit einen neuen Zeitabschnitt in den gegenseitigen Beziehungen durch sachliche Beweise wechselseitigen Vertrauens.

Neue Parolen.

Da die Entwicklung der Posener Messe in erster Linie dem Interesse der Wirtschaftskreise zu dienen hat, soll auch auf ihrer Seite die Aktivität gegenüber den Messenanstaltungen liegen. Die Gründung eines Interessentenrates der Posener Messe, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, vom Aussteller und Produzenten eine Brücke zum Abnehmer zu schlagen, zeugt davon, daß die Wirtschaftskreise diese Pflicht erkannt haben. Die Produzenten werden deshalb auf der diesjährigen Messe nicht wie früher Gäste sein, sondern Gastgeber. Die Produktionsziffern in den einzelnen Industriezweigen deuten darauf hin, daß das wirtschaftliche Leben in einem neuen Abschnitt der Entwicklung schreitet. Der Wettbewerb zeigt sich in Form der Reklame, die das Wirtschaftslieben eben so dringend benötigt, wie ein Motor die Antriebskraft, weil sie den Verkauf steigert, neue Kunden wirbt und die Lager räumt. Die Zahl der diesjährigen Aussteller unterreicht noch einmal die Beobachtung, daß die Posener Messe die beste und zugleich die billigste und wirksamste Reklame warmluft ist. Der neue Kurs „des kleinen Staates“, der von der Wirtschaftspolitik des Reiches bewußt gefördert wird, findet in einer geschlossenen Vertretung der kleinen Industrie und des Handwerks sichtbaren Ausdruck. Für diese Branchen will die Posener Messe Sprungbrett zu den großen Inlands- und Auslandsmärkten sein. Sie wird fernerhin ebenso der neuen Form des Kompensationshandels gerecht, der eine stets steigende Bedeutung für die Ein- und Ausfuhr gewinnt. Der Grundstein des Austausches, auf den sich in immer stärkerem Maße der Welthandel zu stützen beginnt, und zwar eines Austausches von Waren für Waren, bestätigt die Richtigkeit der Behauptung, daß es ohne eine Einfuhr auch keine Ausfuhr gibt. Auch in dieser Hinsicht verrät die diesjährige Messe neue Gesichtspunkte, die ihre besonderen Vorteile für die Inlandswirtschaft in sich tragen.



Haupteingang und Oberschlesischer Turm.

Die XIII. Posener Messe wird sich wahrscheinlich in die Wirtschaftsgeschichte Polens als erste Manifestation des Wirtschaftslebens nach der Krise eintragen, eine Manifestation, in der die Wirtschaftskreise des In- und Auslandes bewußt betonen, daß eine Besserung der Lage nicht herbeigeführt werden kann durch Statistiken und Diskussionen, sondern durch eigenes Handeln, das den gegebenen Tatsachen gerecht wird. Polen will damit nicht nur zeigen, daß es die Krise ohne größere Schäden überstanden, sondern dank der Wirtschaftskrise sein Vertrauen auf die eigenen Kräfte zurückgewonnen hat und gleichzeitig die Kraft in sich fühlt, der Zukunft unter neuen und besseren Bedingungen entgegenzutreten. „Wir wollen in Zukunft eben so tätig sein, wie wir uns als ausdauernd erwiesen haben.“

Führer durch die Messe.

Die Ausstellungsfläche beträgt in diesem Jahre 39800 Quadratmeter während im Jahre 1928 eine Fläche von 40000 Quadratmetern von den Ausstellern in Anspruch genommen worden ist. Es ist nicht zuviel gesagt, daß die Ausmaße der diesjährigen Messe sich den Ziffern des Rekordjahres 1928 angleichen werden.

Auf der linken Seite neben dem Haupteingang befindet sich die Halle IV, in der am 2. Mai die große Wollmesse abgehalten werden wird. 60000 Kilogramm Wolle liegen sortiert in der Halle und zeigen gleichzeitig die wachsende Bedeutung der fünfmal im Jahre stattfindenden Wollmessen im Vergleich zu den Anfangsziffern des Jahres 1932. Halle V enthält wie früher die Büros für den Dienst am Publikum und führt zur Halle VI (parallel zur März-, Foch-Sträße), in der eine reichhaltige Ausstellung der Lebensmittelbranche aufgestellt gefunden hat. Besonders springt hier neben den Ständen für alkoholische Getränke und Weine die Ausstellung des Verbandes der Bacon-Fabriken ins Auge. Spiritus-, Streichholz- und Salmonopol sind im Vestibül zwischen Halle VI und VII untergebracht. Die Papierindustrie in Halle VII zeigt Produktionen einer Reihe inländischer und ausländischer Firmen und erregt besonders durch die technischen Neuerungen von Büromaschinen weitgehendstes Interesse. Die Verbindung zwischen Halle VII und VIII bildet der Stand des Tabakmonopols, dem sich die Ausstellung der gemischten Branche anschließt. In Halle IX haben 180 Werkstätten des polnischen Handwerks in besonderer Gruppierung ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt. In Halle X findet man die Stände der

offiziellen Auslandsvertretungen. Der Stand des deutschen Reichs, der informativ Charakter trägt, weist die Besucher zu einer großen Zahl deutscher Firmen hin, die in allen Abteilungen branchenmäßig untergebracht sind. Auf dem Wege zur Ausstellung der Häfen Gdingen und Danzig sieht man die offiziellen Stände Spaniens und Italiens, die übrige Hälfte der Halle wird vom Baugewerbe ausgefüllt. Die Hallen XII und XIII zeigen eine Schau der keramischen Industrie, der Elektrotechnik und der Metallindustrie. Der Oberschlesische Turm beherbergt diesmal einen Autosalon, der in einer Vertretung durch französische, deutsche, englische, belgische und amerikanische Marken seit dem Jahre 1928 niemals so reich besetzt war. Den Abschluß bildet die Ausstellung von Wohnungseinrichtungen, Teppichen, Galanteriewaren und der Textilindustrie.

Sprechende Zahlen.

Während die ersten vier Messen noch den Charakter von Jahrmärkten trugen, machte sich in den letzten Jahren ein bedeutendes Ansteigen von Vertretungen ausländischer Firmen und Ausstellern aus den entlegensten Wojewodschaften Polens bemerkbar. Diese Erscheinungen finden ihr Spiegelbild in einer Statistik über die vorjährige Messe.

Die Teilnahme ausländischer Aussteller betrug 33,3%; das ist eine Rekordziffer im Vergleich zur Teilnahme des Auslandes, die im Jahre 1925 — 22,4, 1926 — 22,7, 1927 — 25,6, 1928 — 25,3, 1930 — 30,3, 1931 — 30,1 und im Jahre 1932 — 30,4% betrug. (Die Teilnahme des Auslandes auf der Leipziger Messe überschreitet dagegen nicht 8%.)

Die prozentuale Teilnahme ausländischer Vertretungen stellt sich wie folgt dar:

Algier	5,66%
Aequator-Afrika	1,45%
Oesterreich	5,45%
Tschechoslowakei	23,60%
Finnland	0,98%
Spanien	49,00%
Indochina	1,16%
Madagastar	1,63%
Deutschland	1,81%
Schweden	1,02%
Tunis	1,10%
U. S. A.	3,63%
Ungarn	3,63%

Die Teilnahme der einzelnen Wojewodschaften zeigt:

Wojewodschaft	1931	1932	1933
1. Bialystok	—	—	0,94%
2. Kielce	1,40%	0,46%	0,62%
3. Krakau	10,00%	6,49%	3,48%
4. Lublin	0,50%	0,46%	0,31%
5. Lemberg	4,70%	1,82%	2,84%
6. Lodz	2,60%	5,76%	3,48%
7. Nowogrod	—	—	0,31%
8. Polesie	—	—	0,31%
9. Pommerellen	3,00%	3,20%	5,70%
10. Posen	48,50%	47,94%	52,21%
11. Schlesien	3,50%	5,11%	7,98%
12. Warschau	21,40%	27,39%	20,58%
13. Wilna	—	—	0,31%
14. Wolhynien	—	—	0,62%
15. Fr. Stadt Danzig	3,00%	1,37%	0,31%

Die einzelnen Branchen nahmen wie folgt teil:

	1931	1932	1933
	%	%	%
1. Maschinen- u. Metallindustrie	36,00	35,78	18,77
2. Chem. Industrie	5,00	5,60	9,15
3. Holzindustrie	16,50	13,40	8,07
4. Baugewerbe	1,00	1,85	6,10
6. Lebensmittelindustrie	6,00	8,46	23,94
5. Lederindustrie	0,50	0,20	0,93
6. Lebensmittelindustrie	6,00	8,46	23,94
7. Papierindustrie	3,00	6,67	2,81
8. Mineral-, Keramische, Glas-, Porzellanindustrie	7,00	5,60	4,92
9. Elektrotechnische Industrie	5,00	5,97	4,92
10. Präzisionsindustrie	4,00	6,99	2,34
11. Bekleidungsindustrie	5,30	6,99	4,69
12. Galanterie- u. Gummiindustrie	7,20	2,61	10,78
13. Verlage, Reklame, Touristik	3,50	5,60	2,58

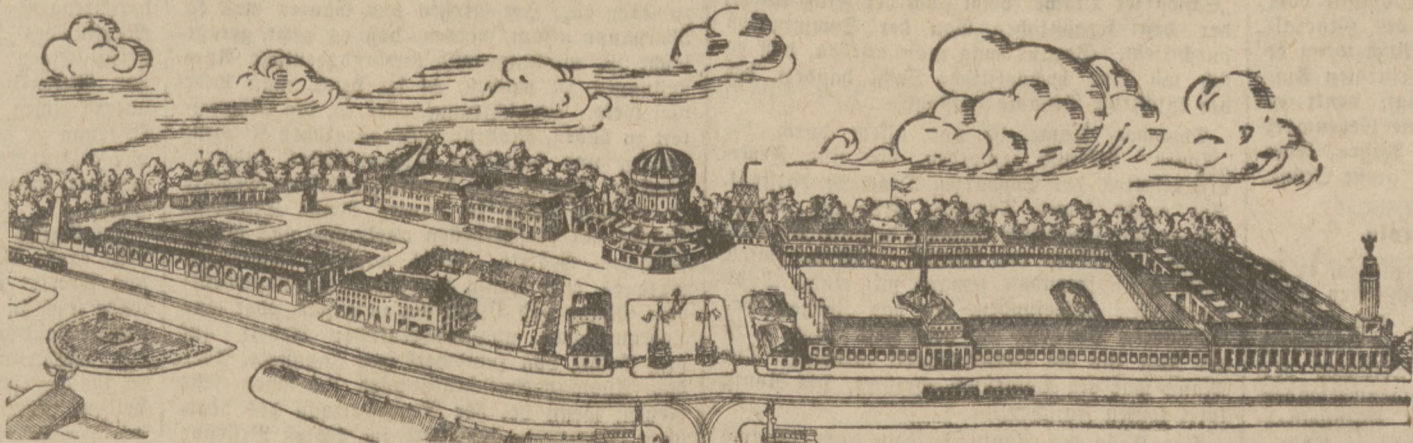
Aus der Geschichte der Posener Messe.

Die ersten Vorbereitungen für die Posener Messe wurden im Jahre 1920 getroffen. Ein wichtiges Datum in ihrer Geschichte ist der 20. März 1920, an dem die Vertreter-Tagung des Verbandes kaufmännischer Vereine den Beschluß faßte, Messerveranstaltungen in Posen als dauernde Einrichtung durchzuführen. Diese Initiative haben die städtischen Behörden von Posen ausgegriffen und in der nachfolgenden Zeit verwirklicht. Es wurde ein Ausstellungs-Komitee ins Leben gerufen, das unter dem damaligen Stadtpräsidenten Dr. Wejss den Namen für die Posener Messe festlegte.

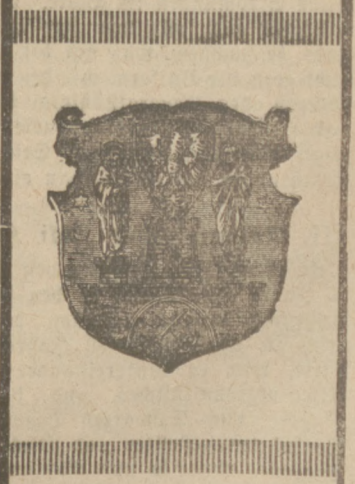
Die erste Messe wurde vom 28. Mai bis zum 5. Juli 1921 abgehalten. Bis zum Jahre 1924 trug die Posener Messe einen ausschließlich inländischen Charakter, und die Teilnahme war nur Unternehmen innerhalb des Zollgebietes Polens zugänglich. Auf diese Weise steht der Posener Messe das Verdienst der wirtschaftlichen Anisifizierung des Landes zu. Ursprünglich wurden durch die Veranstaltung der Messe Handelsbeziehungen zwischen den Wirtschaftskreisen dreier Teilgebiete in die Wege geleitet. Erst ein Beschluß vom 2. Juni 1924, der von der Regierung bestätigt wurde, gab der 5. Posener Messe einen internationalen Charakter.

Aus genauen Beobachtungen geht hervor, daß etwa 60% ausländischer Firmen, die heute auf dem polnischen Markt eingeführt sind, ihre ersten Schritte in Polen auf der Posener Messe getan haben, wo sie mit polnischen Firmen in Fühlung treten konnten.

Die Bedeutung der Posener Messe in der unmittelbaren Nachkriegszeit war ungeheuer. Kommende Wirtschaftsgeschichte werden zweifellos die Verdienste der Posener Messe bestätigen, die ihr für die Pionierarbeit auf dem Gebiete des Innen- und Außenhandels des unabhängigen Polen zukommt.



Blick auf das Messengelände.



Japans große Sechs

Die Männer, die das Schicksal Ostasiens bestimmen

Von Walter Friedrichs.

Japan hat seine Faust auf Ostasien gelegt. Es sperrt die Einfuhr von Waffen und Kriegsmitteln nach China. Es ist bereit, „selbst mit Gewalt“ seine Stellung gegenüber Europa und Amerika zu behaupten. Wer sind die Männer, die eine so großzügige und energiegeladene Politik betreiben? Wer regiert in Japan? Hier die Antwort:

I. Prinz Kimmochi Sagonji

Er ist der Patriarch unter den stürmischen Greisen, die dem Ausland gegenüber den japanischen Lebenswillen repräsentieren. Er ist 84 Jahre alt. Er ist der einzige Aristokrat im japanischen Kabinett; er ist auch der einzige Demokrat. Seine geschichtlichen Verdienste weisen — bei seinem Alter kein Wunder — weit in die Vergangenheit zurück. Er hat die Machtgelüste der Shogune gebrochen und alle Gewalt in den Händen des Mikados vereinigt.

Ein zweiter, auch noch weit zurückliegender Abschnitt seines Lebens, war dem Ausbau der Verfassung und der japanischen Form des Parlamentarismus gewidmet. Der ehemalige Absolutist stand allen Parteien Pate; wurde Vorsitzender der Seiyuntai-Partei; half Tatschi Hara in den Sattel, der der erste Premierminister bürgerlichen Bluts wurde.

Die Ermordung seines Kollegen Inukai (am 15. Mai 1932) war eine freundliche Mahnung der Reaktion. Sagonji geht seitdem nur in tugelicherer und stichfester Weste aus.

Der Prinz schreibt Memoiren. Er spricht ein makellofes Französisch, das er vor sechs Jahrzehnten in Paris lernte, wo er zehn Jahre lang mit jungen Radikalen die europäische Politik diskutierte. Unter ihnen befand sich Georges Clémenceau. Er war einer der ersten Söhne Japans, die sich dem stauenden Europa zeigten, das von dem fernen Lande fast die Vorstellung einer Menschenferne hatte.

Seine heutige Stellung ist die Zusammenfassung seiner Vergangenheit. Er ist der Verbindungsmann zwischen dem Palast des Mikado und dem von ihm geschaffenen Parlament, das auch äußerlich durch die überragende Macht der industriefreundlichen Parteien westeuropäischen Charakter trägt.

II. Premierminister Matoto Saito

Der japanische Ministerpräsident ist neun Jahre jünger als Prinz Sagonji, immerhin 75 Jahre alt. Er begann seine Laufbahn als Amtsdienster im Marineministerium. Brachte es dann bis zum Admiral und zum Marineminister.

Im Jahre 1919 wurde er Generalgouverneur von Korea. Bei der Ankunft in Seoul wurde ihm der übliche Empfang mit Bomben bereitet. Sechs Leute seiner Umgebung wurden schwer verwundet. Saito besah dem Chauffeur weiterzufahren. Lächelnd, die rechte Hand am Helm, sah er seinen Einzug fort. Diese Selbstbeherrschung erschütterte selbst die verrücktesten Verschwörer, die weitere Bomben in Bereitschaft hielten.

Lächelnd residierte dieser Admiral zehn Jahre lang in seinem Palast. Seine Fähigkeit, unterworfenen Völker zu regieren, wird als musterhaft gerühmt. In Mandchukuo's Behandlung zeigt sich deutlich seine geschickte Hand. Auch in Nordchina verwendet er seine koreanischen Erfahrungen.

Saito ist jedoch nicht nur ein großer Lächler, sondern auch ein großer Schweiger. Er sagt gerundförmig gar nichts. Deshalb wissen auch die japanischen Zeitungen so wenig von ihm zu schreiben, es sei denn, daß sie ungezählte Male das Ende seines Kabinetts vorauslagten. Ein Premier ohne Programm, welche Unmöglichkeit! Saito bewies den Unsinn derartiger Prognosen.

Er bewies, daß Reden und Handeln verschiedene Dinge sind. Er brachte die Finanzen in Ordnung, leitete eine Aktion für den notleidenden Bauernstand ein, kanalisiert alle wilden Strömungen im Volke. Er kämpfte oder paktierte auch mit den Kreisen des Generalstabs, je nachdem, was not tat. Auch wenn er nicht gern die Uniform mit den weinroten Aufschlägen des Generalstablers trägt, denkt er doch militärisch, allerdings, wie die Gegenwart zeigt, politisch-militärisch. Sein Wissen, seine Erfahrungen sind für Japan eine große Stütze.

III. Außenminister Koki Hirota

Er ist der Junior unter den Senatoren, er ist 55 Jahre alt. Bevor er den höchsten aller Außenministerstellen annahm, den das Kaiserreich in den letzten 30 Jahren zu vergeben hatte, war er hintereinander: Mitglied des Ultra-nationalistischen und bombenwerfenden Bundes vom Schwarzen Drachen (Genyosha), Konsultatsangestellter und Diplomat in China, England, Amerika und Rußland, wo man ihm 1930 den schwierigen Posten des Botschafters

überließ. Hirota beherrscht die Sprachen dieser Länder bis zur rhetorischen Vollkommenheit.

Wie ein roter Faden zieht sich durch den Aufstieg Hirotas der Grundzug seiner Politik: die Abneigung gegen den Westen. Sie keimte als Haß in seiner jugendlichen Seele auf, als er sein Vaterland 1895 in Shimonoseki um die Beute des Sieges über China von den westlichen „Haifischen“ geprellt sah.

Ist dieser Motor, der Hirota so steil in die Höhe trieb, auf der Höhe seines Lebens zum Stillstand gekommen? Er hat in letzter Zeit Reden an die russische Adresse und die der Westmächte gehalten, die äußerlich sehr zurückhaltend waren. Er ist über das angebliche Phantom einer „Krise von 1935“ lächelnd zur Tagesordnung übergegangen. Er hat Heer und Marine gezügelt, ihr Budget beschränkt und seine eigene Außenpolitik gemacht. Aber wie dachte er wirklich?

Geschah die letzte Entwicklung wider seinen Willen? Man kann es nicht glauben. Eher ist es wahrscheinlich, daß er erwartete, bis der richtige Augenblick gekommen war, um ganz Ostasien vom Westen freizumachen und unter die japanische Herrschaft zu beugen.

IV. Viscount Koreiyo Takahashi

Der Finanzgewaltige der japanischen Regierung ist, wie seine meisten Kollegen, ein Beweis für die ungemessene Fähigkeit und Lebensfrische des japanischen Volkes. Obwohl er sich sein ganzes Leben als tüchtler Rechner nur mit Zahlen abgab, ist er 78 Jahre alt geworden. Ohne die geringsten Spuren einer Ermüdung zu zeigen, war er in sechs aufeinander folgenden Kabinetten Finanzminister des Kaiserreichs. Er ist es trotz häufiger Konflikte mit den Kollegen von Heer und Admiralität noch heute.

Takahashi ist — was unsere Generation kaum noch weiß, der eigentliche Sieger des russisch-japanischen Krieges. Für vorkommende Fälle rechnet man wieder auf ihn. Als das Schicksal der japanischen Armee auf der Kippe stand, schickte man ihn — damals Vizegouverneur der Bank von Japan — auf eine Anleihetournee, die ihn durch Europa und die Vereinigten Staaten führte. Man muß wissen, daß die Lage der japanischen Truppen zu jener Zeit schwierig war.

Wallstreet hielt dann auch die Taschen zu, aber in London gelang Takahashi das Kunststück, für das zweifelhafteste Fernostabenteuer Geld aufzutreiben. Und zwar ganz aus Versehen. Bei einem Bankett kam er neben einem jüdisch aussehenden Herrn zu sitzen, der sich ihm als Mr. Schiff vorstellte, wohlweislich aber verschwie, daß er zu dem Haus Kuhn, Loeb & Co. in New York gehörte. Der nichtsahnende Japaner erzählte solche Wunderdinge von der Tüchtigkeit und Unüberwindlichkeit der japanischen Armee, daß Mr. Schiff heimlich aufstand und ein Ferngespräch mit New York anmeldete. Am gleichen Abend war der Millionenkredit perfekt, um den sich Takahashi in New York vergebens bemüht hatte. Damit war aber auch der japanische Sieg gesichert.

Man bot ihm die Ministerpräsidentenschaft an, aber von dem parlamentarischen Kuhhandel angeleitet, zog er sich bald von der Führung des Kabinetts zurück.

Um so eifriger verteidigt er das Schahamt gegen aufdringliche Wurzpatoren. Ihn umgibt seit jener Episode im russisch-japanischen Krieg der Nimbus, Geld aus dem Nichts stampfen zu können, wenn es notwendig ist.

V. Mitsuru Toyama

Obwohl Mitsuru Toyama niemals ein öffentliches Amt bekleidet hat, ist sein Einfluß auf die japanische Politik kaum zu überschätzen. Er ist der geheimnisvolle alte Mann, der in einigen fernöstlichen Kolportageromanen auftaucht. Der Bund des Schwarzen Drachens — welche Möglichkeiten bieten sich einer fähigen Reporterphantasie! Dennoch muß der Linguist die Illusion einer Räuberpistole zerstören. „Schwarzer Drache“ heißt auch der Fluß Amur, der den fernöstlichen Gau der Sowjetunion durchfließt. Daraus mag man ersehen, daß es sich um eine hochpolitische Sache handelt, der der 78jährige Toyama vorsteht.

Toyamas Name ist vor allem durch die „Ronin“ bekannt geworden, die eine Fernorganisation des Schwarzen Drachens darstellt. Sie wacht unter Toyamas Führung ebenso geheim wie sorgfältig darüber, daß nie und nirgendwo die Würde der Nation geschändet wird. Wird dann irgendwo jemand mit einem Dolch im Rücken aufgefunden, der das Zeichen des Schwarzen Drachens auf dem Heft trägt, so ist der Fall für die Öffentlichkeit erledigt. Der Mann war ein Vaterlandsverräter. Die Ronin töten keinen Falshen.

Das Haus der Ronin, in dem auch Toyama ständig wohnt, gilt der Polizei als tabu. Versolgte sind hinter ihren Türen vor dem Zugriff

der Staatsgewalt sicher. So fand ein Buddhistenpriester, der in die Inukai-Verschwörung verwickelt war, hier wochenlange Immunität.

Minister und Beamte haben es seit Jahrzehnten vorteilhaft gefunden, den Rat Toyamas zu hören, der heute 78 Jahre zählt. Dennoch hat es Toyama stets abgelehnt, dem Schwarzen Drachen und der Ronin eine legale Parteibasis zu geben. Vielleicht liegt hierin das Geheimnis seiner Macht. Ein Außenminister soll ihm 125 000 Dollar in Aussicht gestellt haben, falls er Japan verlässe. Aber Toyama zog es vor, im Lande zu bleiben als „das nationale Gewissen Nippons“.

Neuerdings sind die Regungen dieses Gewissens nicht mehr so gefährlich wie noch 1931. (Inukai, Baron Dan u. a.) Das hat seinen Grund in der engen Freundschaft, die Außenminister Hirota mit dem Ronin-Führer verbindet. Mitsuru Toyama ist als armes Waisenkind in der Familie Hirotas aufgezogen worden.

Die Bestrebungen und Taten Toyamas sind es, die uns von der englisch-französischen Presse gern als „Falschismus“ serviert werden. Im gleichen Atemzug wird das Wort „Diktatur“ genannt.

In Wirklichkeit hat Toyama nie den Gedanken geäußert, die bestehende Verfassung zu ändern, die ihre Weiße vom Mikado, also vom Sohn des Himmels, empfangen hat.

Toyama fordert den „Schwarzen Drachen“, also das Mündungsgebiet des Amur, für Japan. Er fordert darüber hinaus die Oberhoheit über ganz China. Seine innenpolitischen Ziele sind durch das Wort Bushido umrissen. Bushido bedeutet „Weg des Kriegers“. Er führt zur Wahrung der nationalen Ehre und zur Aufopferung des eigenen Ichs für die Gesamtheit.

VI. Araki — Hayashi

Von General Sadao Araki, dem alten Kriegsminister Japans, wußte man nie, ob seine Politik ein Nachgeben vor dem Drängen der jugendlichen Heißsporne war, die sich um den Schwarzen Drachen scharten, oder ob dieses Drängen auf Bestellung Arakis erfolgte.

Auch bei General Hayashi, seinem Nachfolger, wird man das kaum genau wissen. Wie sich überhaupt wenig in der Leitung des Ministeriums nach Arakis Rücktritt geändert hat. Denn Araki ist keineswegs der Napoleon des Fernen Ostens gewesen, den viele in ihm sehen wollten. Der japanische Generalfstab weiß min-



Fabrikation von Kolben, Kolbenringen und Kolbenbolzen

ERGE-MOTOR

Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Größtes und ältestes Spezialunternehmen die ser Art in Polen.

Erge-Motor, Poznań. Mylna 38, Tel. 7929.

destens ein halbes Duzend Arakis auf. Einer von ihnen ist Hayashi.

Beherrschend ist der Geist, der diesen Männern gemeinsam ist. Ihm zum Durchbruch verholfen zu haben, ist allerdings das Verdienst Arakis. Es ist der Geist der Samurai, den er gegen die materialistische und liberalistische Knochenweichung des Westens auszuspielen trachtete. Dieser Geist war es, der dem kleinen Gehilfen in der Sojabohnen-Handlung die Energie gab, sich zum General hochzuarbeiten.

Arakis Verdienste um die Eroberung der Mandchurei sind weniger militärischer Art. Es gab bessere Strategen und Organisatoren auf diesem Feldzuge. Araki schlug seine Schlachten als Leiter der Militärakademie in Ostasien, indem er die jungen Kadetten zu wahren Patrioten erzog.

Araki redete sehr viel und mit großem Ernst. Aber für einen Soldaten ist lächelndes Schweigen oft besser als ernstes Reden. Hayashi ist ein Lächler und ein Schweiger dazu.

Sonst hat sich — wie gesagt — nicht viel geändert. Hayashi wird nicht müde werden, den Primat des Generalstabes zu fordern, im übrigen wird er wie Araki die Halbheiten und Kompromisse der Politik verachten. Wird Hayashi gehen, so wird ein anderer diese Tradition hochhalten. Es ist der militärische Geist, der regiert, eigentlich sollte man ihm und nicht seinen Trägern biographische Skizzen widmen.

In Moskau sind Vergleiche der Samurai mit der Offizierskaste des zaristischen Rußlands beliebt. Aber sie treffen daneben, da es in Japan gar keine Offizierskaste gibt, wie die Lebensläufe der hohen und höchsten Militärs beweisen, die fast alle aus einfachen Verhältnissen stammen. Sie fordern den Krieg nicht für sich, für eine privilegierte Kaste, sondern für das Volk, aus dem sie hervorgegangen sind. Politisch klug oder nicht — das ist hier nicht die Frage.

„Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“

Das Auslandsdeutschtum auf der Berliner Ausstellung

Kürzlich wurde in Berlin die größte Ausstellung eröffnet, die bisher in Deutschland zu sehen war. Es ist die repräsentative Schau des Nationalsozialismus, die Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, über die in der Presse sämtlicher Kulturnationen schon ausführlich berichtet wurde. Es sei an dieser Stelle nicht über die Leistungen insgesamt, die gezeigt werden, gesprochen, wir wollen vielmehr nur ein Teilgebiet herausgreifen, nämlich die Ausstellung des Deutschen Auslands-Instituts und des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, die die Aufgabe hat, dem Reichsdeutschtum einigermassen ein Bild von dem zu geben, was die 30 Millionen Deutschen draußen in aller Welt bedeuten.

Schon auf früheren Ausstellungen, wie etwa der „Fressa“ in Köln, der „Bugra“ in Leipzig, auch auf der letzten „Grünen Woche“ zu Berlin war das Auslandsdeutschtum durch Sonder-schauen vertreten. Als Auslandsdeutscher hat man sich gefreut, daß irgendwo in einer Ecke doch wenigstens etwas vom Auslandsdeutschtum zu sehen ist. Im Großen und Ganzen muß ja überhaupt gefagt werden, daß es nicht gerade leicht ist, wirkungsvolle auslandsdeutsche Ausstellungen zu machen, es sei denn, man habe viel Geld. Wunschtraum wäre es, die Möglichkeit zu haben, Modelle siebenbürgischer Kirchenburgen und baltischer Ritterschlösser, subten-deutscher Städte und donaufschwäbischer Gehöfte zu besitzen, dazu in bunter Reihe Trachtenpuppen der verschiedenen auslands- und grenz-deutschen Gebiete. Nicht weniger interessant wäre es, eine Schau der Werke auslandsdeutscher Maler und Bildhauer zu zeigen, oder eine Leistungsschau auslandsdeutscher Arbeit auf dem Gebiet von Handwerk und Industrie. Aber das Auslandsdeutschtum wird sich schon sehr freuen, wenn bei der Neugestaltung des deutschen Volkstunde-Museums im Schloß Bellevue zu Berlin wenigstens zwei Säle mit den seit Jahren und Jahrzehnten eingemotteten, zum

Teil wunderschönen auslandsdeutschen Museumsstücken gefüllt werden.

Doch zurück zur Berliner Ausstellung. Das und VDA haben im Rahmen des Möglichen Bestes geleistet. Man kann mit einigen Duzend Großphotos und anschaulich gemalten Karten, einigen symbolischen Darstellungen und wenigen Schaukästen sehr viel erreichen, wenn man geschickt zu arbeiten versteht. Dies ist dem Leiter der Auslandsdeutschen Abteilung, Rechtsanwalt Geist (Walte), in Zusammenarbeit mit dem Architekten Risch (Siebenbürger) und dem Beauftragten des VDA, Herrn Paschenow, außerordentlich gut gelungen; zudem wurde ihnen von der Leitung des Ausstellungs- und Messenamtes ein ausgezeichnetes Platz zur Verfügung gestellt, ein Kreuzungspunkt, über den jeder Mann gehen muß, der die Ausstellung auch nur oberflächlich besucht. Es würde zu weit führen, es im einzelnen aufzuzählen, was gezeigt wird, es sei nur summarisch gesagt, daß kein Gebiet vernachlässigt wurde, weder in Europa noch aus Übersee. Die Lichtbilder aber sind nicht nur vom sachlichen Gesichtspunkt ausgeht, sie werden auch durch ihren künstlerischen Wert und ihre hervorragende Ausführung. Der Kartenmaler Martin des VDA versteht es, in seiner mit großflächigen Farbefeldern arbeitenden Karte das Wesentliche jedes Kartenbildes klar zu unterstreichen, ihm aber auch seine suggestive Wirkung zu geben, so daß der Besucher irgend wie gezwungen wird, sich diese Ausstellung viel genauer anzusehen, als er es vielleicht eigentlich wollte.

Da täglich Zehntausende von Menschen durch diese große Schau „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ wandern, so werden täglich Tausende auch in großen Zügen über die 30 Millionen Deutsche im Ausland unterrichtet. Wenn eine Ausstellung dies von sich behaupten darf, so ist das schon sehr viel, und es kann den beiden Körperhaften, die diese auslandsdeutsche Schau geschaffen haben, nur der allerbeste Dank gezollt werden.

Fritz Heinz Heimisch.

In der Buchdiele

der KOSMOS Spółka z ogr. odp.
Buchhandlung
POZNAŃ, ulica Zwierzyniecka 6
Eingang vom Treppenhaus.

Jagd

- Quer durch deutsche Jagdgründe. Von Oberländer. 3. Aufl. mit 82 Abb. Leinen geb. 19.80 zł
- Der Rothirsch und seine Jagd. Von W. Kießling. 2. Auflage mit 275 Abbildungen. Leinen geb. 22.— zł
- Das Schwarzwild und seine Jagd. Von W. Kießling. Mit 110 Abbildungen und 14 Tafeln. Leinen geb. 19.80 zł
- Das Rebhuhn und seine Jagd. Von W. Kießling. Mit vielen Abbildungen. Geheftet 6.— zł
- Des Jägers Beute. Anleitung zur Behandlung und Verwertung erlegten Wildes und der Trophäen. Von W. Kießling. 2. Auflage mit 89 Abbildungen. Geheftet 7.95, Leinen geb. 9.90 zł
- auerwild. Naturgeschichte und Jagd. Von A. von Krüdener. Mit 41 Abb. 8.80 zł, Leinen geb. 13.20 zł
- C. E. Diezels Erfahrungen aus dem Gebiete der Niederjagd. 10. Aufl. Mit 24 Tafeln. Leinen geb. 19.80 zł
- Der gerechte Jäger. Praktischer Leitfaden zur Erlernung des Jagdbetriebes und der Schießkunst. Von Odenwälder. 2. Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen. Leinen geb. 7.70 zł
- Jäger-Fibel für Jung und Alt. Von Waldheinz. Mit zahlreichen Abbildungen. Geheftet 6.— zł
- Emil Regeners Jagdmethoden und Fanggeheimnisse. Ein Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber. 11. Auflage. Mit 171 Abbildungen. Geb. 9.90 zł
- Einführung in die Weidmannssprache. Gemeinsprachlich weidmännisches Wörterbuch für Jäger und alle, die es werden wollen. Von Eugen Teuwsen. Leinen geb. 7.95 zł
- Deutsche Jagdsignale mit Merksprüchen. Von Redslob, Forstmeister. Geheftet 2.90 zł
- Wildseuchenbekämpfung. Gemeinverständliche Belehrung über die wichtigsten seuchenartigen Krankheiten unseres Wildes. Von Dr. A. Olt und Dr. A. Ströse. Geheftet 2.90 zł
- Der erfolgreiche Raubzeugfänger. Eine Anleitung zum Fang unserer wertvollen Balgträger. Von Unverdrossen. 4. Aufl. Mit 25 Abb. 4.— zł
- Der qualfreie Fang des Haarraubzeuges mit der Kastenfalle und Würgefallen in Jagdgehägen, Parkanlagen, Gärten und Gebäuden. Von Förster W. Stracke. 4. Aufl. Mit 29 Abb. Geheftet 4.— zł
- Die Dressur und Führung des Gebrauchshundes. Von Oberländer. 10. Aufl. 56. bis 65. Tausend. Mit 55 Abb. Geheftet 12.80 zł, Leinen geb. 17.60 zł
- Der Vorsteh- und Gebrauchshund. Von Wörz und J. Müller-Liebenwalde. 5. Auflage. Mit 82 Abb. Geheftet 9.90 zł, Leinen geb. 13.90 zł
- Der Dachshund. Geschichte, Kennzeichen, Zucht und Verwendung zur Jagd. Von Dr. F. Engelmann. 2. Auflage. Mit 258 Abbildungen und 3 Tafeln. Pappband 11.— zł, Leinen geb. 15.40 zł
- Der kranke Hund. Ein gemeinverständlicher Ratgeber für Hundebesitzer, insbesondere für den Jäger. Von Dr. O. Hilfreich. 5. Auflage. Mit 40 Abbildungen. Geb. 4.— zł
- Lehrbuch des Flintenschießens nebst einer Anleitung zur Herstellung von Flintenschießständen. Von A. Preuß. 4. Auflage. 11.—15. Tausend. Mit 148 Abbildungen. Leinen geb. 13.90 zł
- Jagdmaschinen. Ein praktischer Ratgeber für den Jäger in allen waffentechnischen Fragen bei Anschaffung und beim Einschleusen von Gewehren. Von A. Preuß. 3. Auflage. Mit 113 Abbildungen. Leinen geb. 11.90 zł
- Die Kleinkaliberbüchse als Sport- und Übungswaffe. Von G. Bock. 3. Aufl. Mit 81 Abbildungen. 4.— zł
- Schießlehre für Jungschützen. Von Fr. Geyer. Geheftet 1.35 zł, Leinen geb. 3.30 zł
- Das Zielfernrohr, seine Einrichtung und Anwendung. Von Carl Leiß. 3. Auflage. Mit 66 Abbildungen. 6.— zł

Forst

- Illustriertes Forstwörterbuch. 2. Auflage. 267 Abbildungen. Leinen geb. 11 zł
- Theorie und Praxis der natürlichen Verjüngung im Wirtschaftswald. Von Prof. Dr. K. Vanselow. Mit 121 Abb. Geheftet 39.60 zł, Leinen geb. 44 zł

Das gute Fachbuch

Neudammer Jäger-Lehrbuch

Leitfaden der Jagdkunde. Von Geh. Reg.-Rat Dr. A. Ströse. Mit 189 Abbildungen im Text und 64 Tafeln. Leinen geb. 17.60 zł

Dieses in Wort und Bild hervorragende Werk, dem kein gleichwertiges zur Seite gestellt werden kann, ist beinahe schon kein Buch mehr — es ist die leibhaftige grüne Praxis selbst! Allen jungen Jägern und Anfängern, Berufs- sowie Herrenjägern, insbesondere auch den Kandidaten für die Weidmannsprüfung und Vereinen, denen die weidgerechte Ausbildung des Nachwuchses obliegt, kann das Buch nicht genug empfohlen werden.

Neudammer Förster-Lehrbuch

ein Leitfaden für Unterricht und Praxis, ein Handbuch für den Privatwaldbesitzer. Bearbeitet von Schwappach, Eberswalde, Eckstein, Herrmann, Breslau, und Borgmann, Gießen. 8. Auflage mit 352 Abbildungen im Text und auf sechs vielfarbigem Insektentafeln. Leinen geb. 33.— zł

Das „Neudammer Förster-Lehrbuch“ genießt in der gesamten Forstwelt den Ruf eines muster-gültigen, nie versagenden Lehr- und Handbuches, das in acht Auflagen eine Verbreitung von über 30 000 Exemplaren gefunden hat. Es leistet nicht nur für die Ausbildung des Forstbetriebsbeamten gute Dienste, sondern wird auch von dem künftigen Forstverwaltungsbeamten in seiner Lehr- und Studienstunde, dem in der Praxis stehenden Forstmann, wie dem Waldbesitzer als Ratgeber in allen bedeutsamen Fragen gern zur Hand genommen.

Neudammer Landwirt-Lehrbuch

Jeder Band in sich abgeschlossen!

Das Werk soll ein Rüstzeug sein für Lehrlinge und angehende Verwalter, ein wertvolles Nachschlagewerk für den praktischen Landwirt!

Erster Band: Acker- und Pflanzenbaulehre

Von Dir. E. Engelmann, Schweidnitz. Mit 5 Abbildungen und 1 Tafel. Leinen geb. 15.40 zł

Die für den Ausbildungsnachweis und die in der Praxis gestellten Anforderungen erforderlichen theoretischen Kenntnisse werden hier in praktischer, verständlicher Form dargebracht. Besonders wertvoll ist die erschöpfende, klare Darstellung und die Hervorhebung des praktischen, auch vom betriebswirtschaftlichen Standpunkte aus, Wichtigen.

Zweiter Band: Tierzuchtlehre

Von Professor Dr. Bünger, Kiel. Mit 100 Abbildungen. Leinen geb. 15.40 zł

Das Buch behandelt alle wichtigen Fragen der Tierzucht in einfacher, klarer Form und flüssiger, leichtverständlicher Sprache, ohne jede gelehrte Weitschweifigkeit. Gute Bilder von Zuchtieren veranschaulichen den gewünschten Typ von einzelnen Rassen. Wertvoll ist auch die Berücksichtigung der heutigen gegen früher veränderten Verhältnisse.

Dritter Band: Wirtschaftslehre des Landbaues

Von Ökonomierat Dr. L. Meyer, Dahlem. Mit 10 Abbildungen. Leinen geb. 15.40 zł

Eine Anleitung, die der Landwirt braucht, um sich stets Rechenschaft abzulegen über seine Handlungen, Massnahmen und Berechnungen, die ihm die Ertragschaften neuester Forschung vermittelt, ihm die Zusammenhänge im Wirtschaftsprozess zeigt und ihn schult und zur rechnerischen Beurteilung betriebswirtschaftlicher Vorgänge erzieht.

Frau

Die praktische Landfrau. Ein Lehrbuch für Landfrauen und häuslich-hauswirtschaftliche Lehrlinge. Von Kreuzer-Lampe, ehem. Prov.-Wanderlehrerin. 2. Auflage. Mit 256 Abbildungen. Leinen geb. 13.20 zł

Die Wildküche. Erprobte Familienrezepte erfahrener Jägerfrauen, zusammengestellt in der Reihenfolge des Jagdjahres. Von W. Siebold. Leinen geb. 5.50 zł

Marie Rose. Ein Frauenschicksal in Deutsch-Ost. Mit Bildern von H. A. Aschenborn. (Zweite Auflage von „Der weiße König“.) Von Else Morstatt. Geb. 5.50 zł

Das koloniale Frauenbuch! Ein ergreifender Beitrag zu dem Unrecht des Raubes unserer Kolonien. Eine ungeschminkte Schilderung afrikanischen Lebens! Aus allen Zeilen klingt die Liebe zu dem „Sonnenlande“ und das Heimweh nach der verlorenen neuen Heimat da draußen.

Sofienruh. Wie ich mir das Landleben dachte, und wie ich es fand. Von Sofie Jansen. 5. Auflage (oftes bis fünfzehntes Tausend). Geb. 5.50 zł

Die Aufzeichnungen werden dem Leser von Stadt und Land nicht nur ausserordentlich anregende und heitere Stunden bringen, sondern ihn auch zu tiefem Nachdenken veranlassen und ihm oft eine Warnung sein.

Der Waldbau. Von Ditmar. Ein Leitfaden für den Unterricht und die Wirtschaft, ein Handbuch für den Privatwaldbesitzer. 3. Auflage von Gericke und Metelmann. Mit 77 Abbildungen. Leinen geb. 19.80 zł

Tabellen zum Bestimmen der wichtigsten Holzgewächse des deutschen Waldes und einiger ausländischen angebauten Gehölze nach Blättern und Knospen, Holz und Sämereien. Von R. Herrmann, Breslau. 3. Aufl. Mit 98 Abb. Leinen geb. 11.— zł

Forstschutz. Von Heß-Beck. 5. Auflage. I. Band: Schutz gegen Tiere. Von Prof. Dr. Dingler. Mit 400 Abbildungen. Leinen geb. 59.40 zł

II. Band: Schutz gegen Menschen, Pflanzen, atmosphärische Einflüsse und Flugsand. Von Prof. Dr. W. Borgmann und Prof. Dr. G. Funk. Mit 275 Abbildungen. Leinen geb. 59.40 zł

Grundbegriffe der forstlichen Arbeitslehre. Von Oberförster Dr. E. G. Strehle, Schönstein. Mit 23 Abbildungen. 1930. 2.20 zł

Das Kraftfahrzeug im Dienste der Forstwirtschaft. Von Forstmeister Tschäen. Mit 103 Abbildungen. Leinen geb. 19.80 zł

Der Abtransport der Kalamitätshölzer aus dem Eulenraß 1922 bis 1925. Von Forst-assessor Dr. Barckhausen. Mit 9 Abbildungen. 13.90 zł

Die Betriebs- und Ertragsregelung im Hoch- und Niederwalde. Ein gemeinverständlicher Abriss für Verwalter kleiner Forstreviere, Waldbesitzer und Betriebsbeamte. Von Oberforstmeister Prof. L. Schilling. Vierte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 47 Abbildungen im Text und einer Karte. Leinen geb. 11.90 zł

Fischerei

Fischwirtschaft. Von A. Hübner. Geheftet 7.90 zł

Teichbau und Teichwirtschaft. Von A. Kreuz. Mit 131 Abb. (Skizzen, Bauzeichnungen, Übersichts- und Lagepläne) u. 27 Tabellen. Leinen geb. 17.60 zł

Die Kleinteichwirtschaft. Kurze Anweisung zur Aufzucht von Karpfen, Forellen, Schleien, Karauschen, Goldorfen, Raubfischen und Krebsen in kleinen Teichen, Tümpeln, Seen und anderen Wasseransammlungen. Von Dr. E. Walter. 2. Aufl. Mit 25 Abb. 6.— zł

Fischwaid in deutschen Binnengewässern. Anleitung zur Sportfischerei. Von W. Doose. Mit 92 Abbildungen. Leinen geb. 8.80 zł

Die Karpfennutzung im kleinen Teichen. Kurze Anleitung zur Ausnutzung kleiner Dorf-, Haus-, Feld- und Waldteiche durch regelmäßige Besetzung mit schnellwüchsigen Karpfen. Von Dr. E. Walter. 4. Auflage. Mit 30 Abbildungen. Geb. 9.90 zł

Die künstliche Zucht der Forelle. Von B. Dießner. 3. Auflage von P. Arens. Mit 120 Abbildungen. Leinen geb. 23.10 zł

Der Flußaal. Eine biologische und fischereiwirtschaftliche Monographie. Von Dr. E. Walter. Mit 122 Abbildungen. Geb. 19.80 zł

Die Bewirtschaftung des Forellenbaches. Eine Anleitung zur Pflege der Bachforelle in freien Gewässern für Berufs- und Sportfischer, Forst- und Landwirte. Von Dr. E. Walter. Mit zahlreichen Abbildungen. Leinen geb. 11.90 zł

Tod den Fischfeinden! Fang und Vertilgung des für die Fischerei schädlichen Raubzeuges. Von H. von Deschütz. Mit 44 Abbildungen. Geheftet 2.— zł

Landwirtschaft

Betriebswirtschaftliche Fragen der Schweineproduktion. Von Dr. M. Dietz. Geheftet 4.40 zł

Roggen als Futtermittel für Schweine. Von Prof. Dr. F. Lehmann, Göttingen. Geheftet 0.80 zł

Borstenvieh mit wenig Speck. Von Professor Dr. A. Richardsen. Geheftet 1.55 zł

Die Verwertung der Molkeerückstände in der Schweinefütterung, insbesondere in der Schweinemast. Von Prof. Dr. Bünger, Kiel. 2. Auflage (7. bis 10. Tausend). 1.10 zł

Geflügelkrankheiten und ihre Bekämpfung. Allgemeinverständliche Anleitung zur Verhütung der wichtigsten Geflügelkrankheiten. Von Dr. Lentz. Mit 8 Abbildungen. Geheftet 1.90 zł

Fasanezucht als Erwerbsquelle und Liebhaberei. Von Dr. C. v. Wessel. Mit 29 Abbildungen. Leinen geb. 13.90 zł

Geflügelzucht von Huperz. Anleitung zur Haltung und Pflege des Hausgeflügels unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse. 4. Auflage. Mit 105 Abbildungen. Geb. 6.— zł

Kurzer Leitfaden für Geflügelzucht. Von Margarete Sage. 5. Auflage. Mit 51 Abbildungen. Geb. 2.— zł

Blühen und Früchten der insektenbrütigen Garten- und Feldfrüchte unter dem Einfluß der Bienenzucht. Von Professor Dr. Ewert. Mit 48 Abbildungen. Leinen geb. 17.60 zł

Praktisches Rezeptbüchlein für Tierbesitzer und Landwirte nebst Anleitung zur Einrichtung einer tierärztlichen Hausapotheke. Von J. Kockerols. 2. Aufl. 2.— zł

Wagenfelds Tierarzneibuch. 20. Auflage. Mit 157 Abbildungen. Geb. 6.— zł

Für junge Menschen

Das Blockhaus am Chaudhasee. Ein Abenteuerbuch. Von Dr. A. Berger. 2. Auflage, mit Abbildungen nach Zeichnungen von F. Koch-Gotha. Leinen geb. 9.90 zł

Berger versteht es, die werte, fremde Welt fesselnd zu schildern und lebendig vor jung und alt erstehen zu lassen.

Ehomo. Von Steinhardt, Jugendroman. Mit 115 Streubildern von H. A. Aschenborn. Leinen geb. 5.50 zł

Aus Steinhardts Heldenlied über Deutsch-Südwest sind hier die packendsten Handlungen und stimmungsvollsten Landschaftsschilderungen ausgewählt. Das Buch gehört zu deutschen Jungen.

Das Jägerhaus am Rhein. Jugendroman eines alten Weidmannes, dem jägerischen Nachwuchs erzählt. Von Oberländer. 3. Auflage (7. bis 15. Tausend). Mit 104 Original-Abbildungen. Leinen geb. 6.60 zł

Hätten wir solcher Bücher nur mehr! Mit dem „Jägerhaus am Rhein“ hat Oberländer den Weg zum Herzen der Jägerjungen gesucht und gefunden. Es ist Oberländer Meister-Erzählung!

Besuchen Sie unsere Buchdiele **ohne Kaufzwang**

Bei Versand mit der Post bitten wir um Voreinsendung des Betrages zuzüglich 0,30 zł Porto auf unser

Postscheckkonto Poznań 207 915.

Ein einzig Volk

Wir werden nie der Volkheit Tempel bauen... Und keine Frucht wird unserm Mühen glänzen...

Streifflichter durch das Deutschtum in Polen

Die deutschen Volksschulen. Die von uns vor einiger Zeit gebrachte Meldung, daß das Lodzer Schulinspektorat beim Schulkuratorium in Warschau...

In der Zwischenzeit hat diese Meldung indirekt eine Bestätigung gefunden. Und zwar hat sich die „Neue Lodzer Zeitung“ direkt an die „autständigen Schulstellen“ mit der Aufforderung gewandt...

Deutscher Schriftleiter vor Gericht. Am 21. April v. J. veröffentlichte die Lodzer „Freie Presse“ einen Artikel unter der Überschrift „Sterbilder“...

In der Verhandlung vor dem Lodzer Stadtgericht konnte der Angeklagte durch Zeugenaussagen die - übrigens unter den Lodzer Deutschen allgemein bekannte - Tatsache beweisen...

ders aber die Türdrücker, mit einer stinkenden Flüssigkeit beschmiert, konnte durch Beweise, darunter ein Lichtbild von der gröblichen Entweihung jener Kirche, belegt werden.

Kattowik Terror. Der Häuer G. aus Bismarckhütte hat am Montag auch sein drittes Kind für die Minderheitzschule angemeldet.

In Piese, einem Dorfe an der Straße Rybnik-Katow, veranstalteten in einer der letzten Nächte unbekannte Täter Ueberfälle auf Häuser, in denen Deutsche wohnen...

Pilsner Urquell

Als „Urquell“ oder Urquelle des weltberühmten „Pilsner Bieres“ wird mit Recht nur das Bürgerliche Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842, bezeichnet.

Das Bier des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen erweist sich seiner vorzüglichen Eigenschaften, die in der blauen goldhellen Farbe, in dem erquidenden, kräftigen und hopfenreichen Wohlgeschmack hervortreten...

Seine unübertreffliche Eigenart, insbesondere den Wohlgeschmack, die Vollmundigkeit und die vorzügliche Bekömmlichkeit verdankt das Bier aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen nicht nur der altbewährten Braumethode...

Ueber den biologischen Wert des „Urquells“ schreibt der Direktor des Instituts für organische Chemie der Universität Prag, Prof. Dr. Fr. Piznat, u. a.: „Das Bier des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen stellt in bezug auf die Nährstoffigkeit und hygienischen Wert ein unerreichtes und einzigartiges Getränk dar.“

Tankerplosion fordert elf Todesopfer

Puebla, 27. April. Durch den unverständlichen Leichtsin eines Garagenwärters ereignete sich in einer belebten Straße von Puebla in Mexiko eine furchtbare Benzinexplosion...

Riesen-Brandstifterprozeß

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Stettin begann dieser Tage ein großer Brandstifterprozeß, der in der Prozeßgeschichte ohne Vorbild ist.

Sportmeldungen

Bogkamp Deutschland-Polen

In der früheren Empfangshalle der Landesausstellung werden am ersten Messesontag, dem 29. April, um 7 Uhr abends die Länder-Bogkämpfer Deutschlands und Polens die Handschuhe kreuzen.

Der Ausgang des Kampfes läßt sich schwer absehen. Doch rechnet man mit einem Siege der deutschen Bogner.

Nach den letzten Informationen werden nunmehr die Paarungen für den Länderkampf Deutschland-Polen folgende sein: Spannagel-Rothholz, Ziglariski-Rozdowski, Rästner-Rajnar, Schmedes-Chrostel, Campe-Sewernial, Hornemann-Majchrzycki, Pürsch-Wezner, Runge-Pilat.

Wir grüßen die Bogvertreter des Deutschen Reiches und wünschen ihnen besten Erfolg. Sie werden die Polen keineswegs unterschätzen dürfen.

Internationale Ruderfahrt „Rund um Berlin“

Der Deutsche Ruderverband veranstaltet in der ersten Junihälfte d. Js. für Ruderer aller Deutschland benachbarten Länder eine gemeinsame Wanderfahrt „Rund um Berlin“.

das neue Deutschland mit eigenen Augen beurteilen lernen

und speziell natürlich die Qualitäten des deutschen Ruderports prüfen; weiterhin eine praktische Werbung für Grünau, und vor allem für die Ruder-Olympiade 1936.

auf der zwanglosen Basis einer Wanderfahrt wirkt besonders durch alle Begleitmomente, wie persönliche Führungnahme, Kenntnis des Wassers und der örtlichen Gegebenheiten usw. auf das Beste für einen regen Olympiabesuch.

So sind auch die Meldungen entsprechend zahlreich ausgefallen. Als Polen, England, Dänemark sind besonders starke Vertretungen gemeldet; sogar an englischen Universitäten studierende amerikanische Ruderer haben ihre Teilnahme zugesagt.

„Rotweiß“-„Regja“

Gestern begann in Warschau der Tenniskampf zwischen Tennisspielern des Berliner „Rotweiß“ und der Warschauer „Regja“.

Warta-Warszawianka

Im Rahmen der Ligaspiele treten sich am morgigen ersten Messesontag um 4.15 Uhr nachmittags auf dem „Warta“-Platz „Warszawianka“ und „Warta“ gegenüber.

Dritter Renntag in Lawica

Am Sonntag, dem 29. April, erlebt Lawica seinen dritten Renntag der diesjährigen Frühjahrsaktion.

ATA zum Schewern Putzen billig... Nutzen

Moorbad Polzin MORGEN Montag, d. 30. April erfolgt die Eröffnung meines Spezialgeschäftes für Damen- und Kinderartikel...

Keine Ernte ohne Saat, Kein Erfolg ohn' Insetrat!

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisang. erb. u. 7237 an die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Fünzig Worte Schönheitspflege Der Sommerprossen-Bildung vorbeugen

Von Annemarie Wilm

So hartnäckige Fälle von Sommerprossen, die im Winter mit gleicher Intensität das Gesicht verunzieren wie im Sommer, sind sehr selten und dürften nur in ärztlicher Behandlung zu beseitigen sein. Die meisten Sommerprossen sprechen erst unter dem Einfluß der stärkeren Sonnenbestrahlung auf. Es gilt daher, der unangenehmen Wirkung der ersehnten Sommerhitze vorzubeugen.

Bevor die Frau, die ihre lichtempfindliche Gesichtshaut kennt, sich dem kräftigeren Sonnenschein aussetzt, überzieht sie das Gesicht mit einer Lichtschutzlösung, deren Rezept hier folgt: doppeltsohwefelsaures Chinin 6 Gramm, Glycerin 40, destilliertes Wasser 150, Rosenwasser 10 Gramm. Auch das sogenannte Kummereisessig-Waschwasser hat sich gut bewährt: Schwefelblumen 4 Gramm, Glycerin 24 Gramm, Kampferspiritus 8, Lavendelspiritus und Rosinisches Wasser ana 20 Gramm, destilliertes Wasser 240 Gramm.

Sind die Sommerprossen aber schon einmal aufgetaucht, so versucht man sie mit „acidum carboxylicum laevigatum“ zu betupfen und dadurch zum Verschwinden zu bringen. Sehr hartnäckige Fälle wird der Arzt durch Erregung einer künstlichen Hautentzündung und anschließenden tiefergreifenden Hauterneuerung zu behandeln suchen. Aus jüngster Zeit sind auch erfolgreiche Behandlungen mit Einspritzungen oder Röntgenstrahlen mit modernen Präparaten bekannt. All diese Behandlungsmethoden sind selbstverständlich nur nach Angabe und unter Aufsicht des Arztes durchzuführen, da sonst ernsthafte Schädigungen eintreten können.

Launen der Mode „Ausgemachene“ Kleider werden wieder neu

Schade um die hübschen Kleider, deren Stoff zum größten Teil noch gut erhalten ist, die nur für die heutige Mode zu eng und zu kurz geworden sind. Kein Unglück — ein wenig Phantasie, und die alten Kleider werden „neu“.

Kurze Kleider können mit wenig Mühe zu den hochmodernen Kasas verarbeitet werden, wenn man die Vorderbahn schließt und das Oberteil mit dem dunklen Rock harmonisieren läßt. Eine andere Möglichkeit: man rückt das ganze Kleid herunter, setzt neue Ärmel und Schulterteile ein, die durch ein eingefügtes Faltenstück in der Vorderbahn des Rockes ergänzt werden. Seide und Tuch wird heute vielfach zusammen verarbeitet — der Phantasie sind also keine Schranken gesetzt. Am einfachsten ist es natürlich, das alte Kleid zu einem Trägerrock der modernen Art umzuarbeiten und durch eine lustige karierte Seiden- oder Taftbluse zu ergänzen.

Alte Kleider werden wieder neu — ein praktischer Modewint, der besonders in der Uebergangszeit, die oft Neuanfassungen nicht gestattet, erwünscht sein wird!

Die praktische Hausfrau

Warum nicht selbst Schneiderin?

Wunderschöne, neuartige und preiswerte Stoffe in allen Auslagen — entzückende, modische Kleidermodelle in den Modedressbüchern — aber wie bringt man beides zusammen? Die fertigen Kleider entsprechen doch meist nicht vollkommen dem persönlichen Geschmack. Also versuchen wir es einmal mit dem Selbstschneidern.

Wir beginnen mit einem einfachen, praktischen Hauskleid, das dennoch modischen Schnitt und Schick haben soll. Als Stoff wählen wir eine neuartige, waschbare Woll-Baumwollmischung in gebektem Muster, die Aufschläge und Knöpfe sind weiß oder hellfarbig abgegrenzt nach der Farbe des Kleides. Der Schnitt läßt sich nach unserem Karoschema auf jede beliebige Größe übertragen, indem man den Karogrund entsprechend vergrößert. Nr. 1 ist das Rückenteil des Kleides, 2 das Vorderstück, 3 der Ärmel, 4 bis 9 die Zubehör- und Aufsatzeile. Beim Auflegen der Schnittteile auf den Stoff ist zu bedenken, daß die Strickrichtung des Stoffes für die Teile, die aneinandergesetzt werden, die gleiche sein muß und daß dennoch der Stoff weitgehendst ausgenutzt werden soll.

Das schöne Stüdmuster — wie kann man es festhalten?

Das geschieht so oft: man sieht bei Bekannten eine Mode mit wunderhübschem, handgestricktem Muster und möchte gern eine ähnliche Arbeit machen. Schade, daß man kein Muster dieser Stickerei hat!

Man kann sich bequem und ohne Umstände ein Muster selbst herstellen, indem man einen Bogen weißes Papier möglichst glatt und fest auf das gestickte Motiv auflegt, das man gewinnen möchte. Ist jetzt ein Küchensöffel aus Blei im Haus, so fährt man mit feiner gewölbten Rückseite sanft ausdrückend ein paar Minuten über dem Bogen hin und her. Sehr bald zeichnen sich die ersten Erhabenheiten des Musters in Grau auf dem Bogen ab, man muß nur darauf achten, die Umrisse möglichst deutlich zu gewinnen.

Ist kein Bleisöffel vorhanden, so muß man den Bleistift zu Hilfe nehmen, indem man ihn möglichst flach legt und gleichmäßig überstreicht. Nun kann man mit Blaupapier das Muster auf einen Stoff übertragen. Dort vermischt es sich nicht, wenn man es gleich nach dem Auftragen mit warmem Eisen überbügelt.

Kran E. H. E.

„Morgen — morgen!“ Kleines Kapitel vom Ewig-Unerledigten

von Grete Richter.

Nein, was für ein reizender Brief! Den wird man bestimmt noch heute beantworten, gleich in der ersten Freude. Aber jetzt im Augenblick geht es nicht — (welcher Frau sollte es nicht gelingen, allerhand dringende Pflichten vorzuschieben?) Wohin also mit dem Brief, damit er nicht störend im Wege liegt? Man schiebt ihn schnell in die neue Zeitschrift und verbirgt beides in der wohlgefüllten Schreibmappe.

Am Abend, bei der Abrechnung, fällt einem die Schreibmappe ins Auge und erinnert an den stummen Brief. Ach ja, eigentlich wollte man ihn gleich beantworten, aber jetzt ist es zu spät, und man ist mit gutem Grund müde und unlustig. Also dann bestimmt morgen — morgen!

Da ist das Wachstum, mit dem die Küchenmöbel neu bezogen werden sollen und das man sich so dringend zu Weihnachten gewünscht hat. Beim Hausputz fällt die bestaubte Rolle vom Schrank herunter! Morgen — morgen werden die Möbel bezogen! Da sind die Korbstühle, deren Geflecht sich gelöst hat und unschön ringelt — seit Wochen denkt man: morgen soll es bestimmt befestigt werden! Da ist die Bibliothek, die geordnet werden muß, der Teewärmer, den frisch zu beziehen man seit Ewigkeiten plant, das Kästchen, in dem wichtige Dokumente gesammelt werden sollen, wenn man sie nur erst einmal aus dem Wust der unerledigten Briefschaften herausortiert hätte! Morgen müssen nun auch endlich die geliehenen Bücher zurückgegeben, die Schubfächer im Toiletteisch geordnet, die haumelnde Gardinenschnur mit dem halbgelassenen Fenstervorhang gerichtet werden!

Jeder Morgen ist von guten Vorsätzen erfüllt: heute wird einmal ein Riesenwerk in Angriff genommen! Alles lang Aufgeschobene wird erledigt werden und die Zentnerlast der quälenden Pflichten und Gedanken um das Unerledigte wird wie weggeblasen sein. Und dann beginnt der Werktag, beginnt mit seinen eigenen Pflichten und unvorhergesehenen Zwischenfällen. Es reißt eine zweite Gardinenschnur, es wandern drei weitere Briefe in die klaffende Schreibmappe, und der Teewärmer wird um eine Schattierung grauer, als er ohnehin schon war.

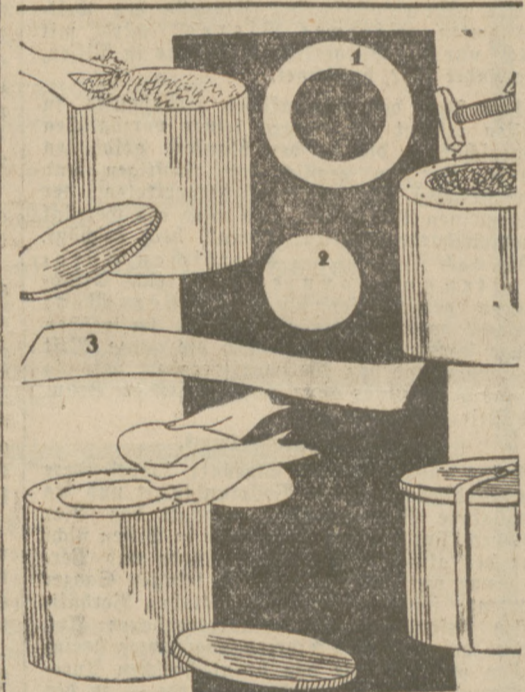
Denn, ach, man kommt ja zu gar nichts! Wir armen, gequälten Hausfrauen und Mütter! Alle stellen Anforderungen, ständig gibt es Zwischenfälle, Aufgaben, die aus dem Augenblick erwachsen, und das Unerledigte wartet immer weiter auf ein „Morgen!“

Solange, bis einmal eine Katastrophe eintritt. Der ewig tropfende Wasserhahn, voller Verger überdreht, bringt eine Ueberflutung mit kostspieligen Reparaturen. Der Fenstervorhang läßt sich nicht gewaltsam be-

handeln und fällt mitsamt der Stange auf den neuen Teewagen und das Geschirr; eine Rechnung, irrtümlich mit anderen Briefschaften im Schreibfach auf Erledigung wartend, hat eine grobe Mahnung zur Folge, die ein Gewitter von seiten des Hausherrn heraufbeschwört.

Ist sie nicht beklagenswert, die arme Hausfrau? Tut sie nicht ihr Möglichstes? Geht die Fülle der Pflichten und Aufgaben nicht über ihre Kräfte? Nein, eigentlich nicht, sie ist nur bedauernswert, weil ihr die Fähigkeit, Organisation einzuhalten und sich selbst zu erziehen, fehlt. Sonst würde sie sich niemals zu große Aufgaben stellen! Von einem einzigen Arbeitstag nicht erwarten, daß er das Unerledigte von Wochen und Monaten beseitigen könne! Eine einzige „Restarbeit“ mit ins Tagesprogramm aufnehmen, und diese eine Aufgabe auch wirklich durchführen und sich durch „Unvorhergesehenes“ nicht davon abbringen lassen! Ein wenig Energie den Einflüssen von außen gegenüber aufbringen! Nicht so leicht den Verlockungen einer guten Ausrede vor sich selbst nachgeben! Zeiteinteilung, richtige, nicht theoretische Zeiteinteilung. Und vor allem: das Dringende sofort erledigen, auf daß es nicht zum drückenden „Unerledigten“ werde!!

Denn, nicht wahr, es gibt ernstere und wichtigere Dinge, als Teewärmer, Gardinenschnuren und Wasserhähne. Es kann sich bei dem Unerledigten auch um menschliche Beziehungen, um seelische Pflichten handeln.



Selbstgemachte Kochkiste

langen Ärmels wiederholen dieses anmutige Motiv.

Das große, sommerliche Abendkleid, bis zu den Knien sehr glatt und eng gefalten, entfaltet in seinen weit auspringenden Gloden eine reiche Fülle von Rüschen. Wie ein sanfter Wasserfall umgibt die breite Rüsche den Halsauschnitt, die doppelte Rüsche den Oberarm, an Stelle von Ärmeln. Karierte gerüschte oder plissierte breite Seidenbänder beleben in reizvoller Form die vorjährigen Kleider und geben ihnen die aktuelle, modische Note.

Launen der Mode

Ohne Plissée — unmöglich!

Plissées und Rüschen — ohne diese liebenswürdig graziosen Attribute ist unsere Frühmodermode überhaupt nicht zu denken. Schmale, sehr eng plissierte Borten zieren das leichte seidene Nachmittagskleid, die Bluse, den Rock. Breitere Plissées, doppelt gelegt und mit schmalem, glattem Börtchen eingefast, wirken als jugendlicher Kragen auf gepunktierten Sommerkleidern. Schößen und Manschetten des halb-



Revolution am Zeitungstand!



Alles reißt sich um HELLA, Beyers neue, springlebendige FRAUEN-ILLUSTRIERTE

mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Meinungs austausch;

1 Heft für 55 gr.
mit Schnittmuster 75 gr.

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Und hier läßt sich, wenn es erst einmal ein wenig spät ist, weder mit gutem Willen noch mit Geld etwas in Ordnung bringen. Darum: hüten wir uns vor dem bösen „morgen — morgen!“

Hausfrauen helfen einander

Fisch und Fleisch setzt nicht an, wenn man sich daran gewöhnt, die Pfanne vor dem Gebrauch regelmäßig mit etwas Salz und einem Butterbrotpapier auf der Flamme auszureiben. Man nimmt damit die Rüdstände fort und erhitzt die Pfanne gleich gründlich. Häufig ist nämlich auch am Ansehen von Fisch und Fleisch das Fett schuld, das noch nicht heiß genug war, als das Gericht hineingelegt wurde.

Papier zum Durchpausen von Strickmütern oder Schritten, ist nicht immer die Hand, wenn man es dringend braucht. Die Selbstherstellung ist aber einfach genug. Man stellt aus gleichen Teilen Spiritus und Äthylalkohol eine Lösung her, mit der man mittels eines feinen Schwämmchens einen einfachen Bogen dünnen Schreibpapiers tränkt. Ist der Bogen trocken, so ist das Pauspapier gebrauchsfähig.

Eigelb, doppelt so schön. Häufig ist ein Kuchen, eine Speise, eine Torte dadurch nicht erfreulich und leuchtend gelb, obwohl doch reichlich Eier opferet. Es ist recht ärgerlich, daß manche der Eier so blasse Dotter haben, wenig wohlmeinnende Gäste die Hausfrau heimlich übertriebener Sparamkeit beschuldigen. Das wird vermieden, wenn man jedes Gelbei einen Gebrauch mit etwas Salz verquirlt und eine Weile stehen läßt. Die Farbe wird dadurch wesentlich dunkler.

Schleifen und geräffte Stoffteile, wie man sie, der heutigen Mode entsprechend viel trägt, sind schwierig zu bügeln. Man beginnt von Anfang an darauf, weil man den Stoff nur verzieht, und hole diese Teile später nach, indem man sie über einem erhitzten Kochlöffel glättet. Die Form bleibt auf diese Weise erhalten, ohne daß man das Ganze auseinander trennen hat.

Klebewasser ist ein so vorzügliches Reinigungs- und Schmutzreinigungsmittel vor allem für empfindliche Stoffe, daß alle Frauen zu bewahren sind, die es noch nicht ständig in Gebrauch haben. Auch die modernen Seifenmöbel können schonend nur mit diesem Mittel behandelt werden. Man füllt einen Leinwandbeutel mit Kleie, gießt kochendes Wasser darüber, läßt 15 Minuten stehen und drückt dann den Beutel gut aus. Fertig ist die Reinigungslösung!

Gummiringe von Einmachgläsern, die leider nur ein kurzes Leben haben, wenn sie nicht zweckmäßig gepflegt werden, kann man in einem Zeit tabellos erhalten, wenn man sie in einem leeren Weinglas aufbewahrt. Man hängt sie freischwebend auf ein Stäbchen, das an zwei Drahten, die über den Rand des Glases gesteckt sind, befestigt ist. In dem Glas muß ein kleines Fläschchen mit Petroleum, unverkorkt, aufgestellt sein. Das langsam verdunstende Petroleum erhüllt die Ringe, die sich nicht brühen und knifeln, geschmeidig.

Risensfüllung, preiswert und praktisch, entfällt aus alten Kleiderstücken, von denen man die Resterteile befreit. Man zupft das Material so klein als möglich und sorgt, daß es möglichst gleichartig ist und keine zu harten Fasern enthält. Man kann mit dieser Füllung vor allem die Garten- und Ballfontänen versehen, denn die Füllung ist nicht empfindlich und kann allerlei vertragen.

Glasierte Kartoffeln Sie sind reizend und schmackhaft als Beilage zu Fleisch und Gemüse bei einem Festmahl. Man wählt entweder kleine, gleichmäßige Kartoffeln, kocht sie in der Schale oder zerlegt sie mit dem Kartoffelmesser aus größeren, gefüllten Kartoffeln aus. Dann wälzt man sie in sehr feinem Zucker und legt sie in feingewaschenem Butter, in der sie, sorgfältig gewendet, ab-

Neuheiten stets am Lager.

Große Auswahl in fertiger Damenkonfektion

Mäntel - Komplets - Kostüme - Kleider - Blusen - Röcke - Morgenröcke - Strickwaren

Stoffe in Wolle, Seide und Baumwolle

empfehlenswert zu billigsten Preisen

Bazar Mód H. Moses-Schoenfeld

Poznań, ul. Nowa 6 ptr. und I. Stock.



Hunderte

von Teppichen

Brücken — Vorlagen — Kelims — Läufern — Möbel- und Dekorationsstoffen — Divan-Fischdecken usw. stets lagernd.

Man kauft billigst und gut im grössten und ältesten Spezialgeschäft.

Gegründet 1896
Telefon 3458



K. KUZAJ

Poznań
ulica Woźna 12

Auf der Mustermesse stellen wir aus — Pavillon 17 — Parterre.

Kochmaschine

für Restauration — Konditoreien — Kaffees von der Fa. A. Senking, Hildesheim, ca. 3 m lang u. 1 m breit, mit 2 Feuerungen, 2 grossen Bratkästen und 1 Tellerwärmer in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen.

Poznań, ul. Strumykowa Nr. 39.
Tel. 71-37.

Bürstenwaren

Teppichklopfer, Wäscheleinen, Küchenartikel, solide Ausführungen, zu niedrigen Preisen empfohlen

Kretschmer, Św. Marcin 1, Tel. 41-70.

Achtung, Geschäftsleute!

Nur wer ordnungsmässige Bücher führt, kann erfahrungsgemäss auf gerechte Steuerbeanlagung rechnen. Darum wendet Euch wegen Anlage, Führung und Kontrolle der Bücher, Aufstellung der Jahresabschlüsse und Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen an den Fachmann

M. Gerstenhorn,
Poznań, Woźna 50.

Gesucht ein
Schuhmachergehülfe
Wolnica 7, Wohnung 8.

Fabrikneuen
FORD
8-Zylinder
„Modell“ 1934
noch nicht registriert
6-sitz. Limousinen-
Karosserie, mit
Trennscheibe 6-fach.
Bereifung, Gepäck-
brücke, überkomplett
ausgestattet, äusserst
günstig abzugeben
Przeskauto Sp. Akc.
Poznań,
ul. Dąbrowskiego 29.

Einbaugarnitur
Auslagenstuhl, 3 Wtr.
ausg., 100 Stühle, eisern.
Eigent.,
ganz billig.
Janacy Rapp
Bobrowa 6.

BOSCH
Erzeugnisse und Dienststelle:

Delco
KLOSS i SKA
POZNAŃ - UL. DĄBROWSKIEGO 32 TEL. 323

Ersatzteile für Magnete, Dynamomaschinen usw.

Reparatur-Werkstatt

Beachten Sie unseren Messestand im Oberschlesischen Turm!

Pianino
Sofort zu kaufen gesucht
Offerten mit Preisangabe
erhalten unter 7323 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung

**Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen**

Wäschefabrik
Leinenhaus

J. Schubert ul. Wrocławska 3.

Automobil-Bereifung

auch Superballon, erstklassiger Fabrikate, kauft man am billigsten ein bei der ältesten Automobil-Spezialfirma Polens

Przeskauto S. A.
Poznań,
Dąbrowskiego 29.
Gegr. 1894.
Chauffeurschule

Treffpunkt für Messebesucher

ist die **Buchdiele**

der **KOSMOS Sp. z o. o.**, Poznań,
Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus)
in der Nähe der Haupt-Ausstellungshalle.

In neuzeitlich eingerichteten Räumen stellen wir aus:

Das neue deutsche Schrifttum.
Neue Romane, Reise- u. Unterhaltungsschriften.
Jugendschriften u. Bilderbücher.
Reiseführer, Karten.
Gesetzbücher im polnischen Originaltext und in deutscher Uebersetzung.
Fachbücher über Landwirtschaft und Gartenbau.
Zeitungen und Zeitschriften.
Modenblätter in großer Auswahl.

Wir beehren uns bekanntzugeben, daß das Original Pilsner Faßbier **Prazdrój** (Urquell) B. B. nachstehende Restaurants und Kaffees in Poznań führen:

Pod Strzechą, Plac Wolności 7, Grand Café, plac Wolności 18,
Centralna, plac Wolności 5, Epoka, plac Wolności 17,
„Cechowa“ (früher Bauhütte), „Continental“, Św. Marcin 37,
ul. Sew. Mielżyńskiego 23, J. Strzelczyk, ul. Kantaka 9,
Flaschenbier: Moulin Rouge, ul. Kantaka 8-9.

Das Hauptlager führen die Herren:
Wyrwiński & Tyleczyński, Poznań, ul. Tylne Chwaliszewo 27, Telefon 27-29.
Generalvertretung des Bürgerlichen Bräuhauses Urquell B. B. in Pilsen für ganz Polen und die Freie Stadt Danzig:
Poznań, ul. Chelmońskiego 2. Tel. 63-14.
Antoni Tytko.

Verkaufe infolge Todesfall

Gut

Nähe Liegnitz, 500 Morg. groß, 11 M. Gr. N., alles Weizen- und Rübenboden. Gute Gebäude, klein. Herrenhaus. Preis 240 Tausend. Anzahlung 80 Tausend.

M. Biegaj, Güterkaufmann,
Liegnitz (Schlesien),
Moltkestr. 19.

Verkaufe

Rittergut

wesl. Glogau, 1500 Morg. prima Ader, 1/2 bester Wald, sehr gute Gebäude, überkompl. Inventar, nettes Herrenhaus. Preisforderung 400 Tausend, Anzahlung 100 Tausend. Gelegenheitskauf. Nähere Auskunft durch:

M. Biegaj, Güterkaufmann,
Liegnitz (Schlesien), Moltkestr. 19.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Herrengarderobe** nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. Billigst. Absolvent der Berliner Zugschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. — Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

Automobile

Simonsie
B. M. W., 0,75/15 PS., neu aufgearbeitet, sofort zu verkaufen.
Zagodniński,
Dąbrowskiego 88.



„KELLY“ Reifen

Beste Qualität.
100% Pennsylvania
Pennzoil
Autoszubehör. Akkumulatoren.
Szczepański i Syn
Poznań Wielka 17.
Telefon Nr. 30-07.

Zeitschriften

für die Frau!

Hella

Mode — Roman — Film
Sport — Haushalt

Beyer's Monatsblatt für

Handarbeit

und Wäsche
Die schöne Wohnung

Beyers

Deutsche Moden-Zeitung

Beyers

Modenblatt

Beyers

Mode für Alle

Vobachs

Mode u. Wäsche

Vobachs

Neue Moden

Die ersten Frühjahrs-Neuheiten

Praktische

Damen- und Kinder-Mode

Vobachs's Zeitschrift für Handarbeiten

Frauen-Fleiss

Vobachs

Mode und Heim

Vobachs

Kindergarderobe

Vobachs

Modenzeitung

fürs deutsche Haus

Vobachs

III. Wäsche- und Handarbeitszeitung

Vobachs

Der Bazar

Vobachs

Elegante Mode

G. Lyons

Modenschau

III. Monatszeitschrift für Heim u. Gesellschaft

Ullstein

Das Blatt der Hausfrau

u. andere Zeitschriften stets vorrätig

Kosmos

Sp. z o. o.

Buchhandlung

Poznań,

Zwierzyniecka 6

(Vorderhaus)

PFERDERENNEN MIT TOTALISATOR



veranstaltet vom Towarzystwo Wyścigów Konnych Ziem Zachodnich finden in Poznań auf der Rennbahn Lawica am 29. April, 3., 6., 10. und 13. Mai statt.

Aberschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 "
Stellengesuche pro Wort 10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Lederwaren
Besichtigen Sie mein Geschäft!
Achtung!
Schreibmaschinen
Damen-Mäntel
Regen-Mänteln
Damen-Stoffe
Herren-Stoffe
Frühlings-Neuheiten
Baumwollwaren
Brautausstattungen
J. Rojencanz

Die Motten kommen
Während der Messe Extra-Rabatt
„Konfekcja Meska“
Anzüge
Damenmäntel
Blüthner
Damen- u. Herren-Konfektion
Frühlings-Neuheiten
Ballon
Fahreräder

Wäschestoffe
J. Schubert
Pianos
J. Kufel, Poznań
Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektion
Strümpfe
Handschuhe
Wäsche
Michelin Supercomfort
Blas
Frischjahres- Sommer-Damemenmäntel

Bruno Sass Romana Szymański
Traurige
Mahlung, Metzge!
Für Milchwagen
Schukhülle gegen Motten
Müllereimaschinen
Berkaufe billig
Kaufgesuche
Näselmaschine
Schrotsteine
Verkauftes
Bekanntes
Dachdeckerarbeiten
Neg-Anode
Harald Schuster

Umfassonierung!
Malereien
Langes Leben
Getreide- und Holzkauflmann
Grapholog London
Stellengesuche
Arztliche geprüfte Arankenschweizer
Wanzenausgasung
Bekanntes
Dachdeckerarbeiten
Neg-Anode
Harald Schuster

Oberinspektor
Kaufmann
Offene Stellen
Zimmer
Vermietungen
Zahntechniker-Offizier
Langjähriger Kaufmann
Aufsicher
Chauffeur
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie

Stütze oder Wirtin
Möbl. Zimmer
Zimmer
Vermietungen
Zahntechniker-Offizier
Langjähriger Kaufmann
Aufsicher
Chauffeur
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie

I. Hypothek
Pachtungen
Verpachtung
Grundstücke
Un- und Beekauf
Unterricht
Polnisch
Klavierunterricht
Heirat
Einheitsrat
Kurorte
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie

Rechenmaschinen
Damen-Mäntel
Regen-Mänteln
Damen-Stoffe
Herren-Stoffe
Frühlings-Neuheiten
Baumwollwaren
Brautausstattungen
J. Rojencanz

Damen- u. Herren-Konfektion
Frühlings-Neuheiten
Ballon
Fahreräder
MIX

Strümpfe
Handschuhe
Wäsche
Michelin Supercomfort
Blas
Frischjahres- Sommer-Damemenmäntel

Näselmaschine
Schrotsteine
Verkauftes
Bekanntes
Dachdeckerarbeiten
Neg-Anode
Harald Schuster

Wanzenausgasung
Bekanntes
Dachdeckerarbeiten
Neg-Anode
Harald Schuster

Aufsicher
Chauffeur
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie

Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie

Einheitsrat
Kurorte
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie
Giedrocinek
Sommerfeische
Kurorie

Gemeindeabend des Evangelischen Erziehungsvereins

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 29. April, im großen Saale des Evang. Vereinshauses abends 8 Uhr ein Gemeindeabend stattfinden wird...

Verband der Güterbeamten

Am Donnerstag, dem 3. Mai 1934, findet um 11 Uhr vorm. im Restaurant Bristol in Posen eine Sitzung des Verbandes der Güterbeamten...

Tag des Waldes

Der heutige Sonnabend eröffnete die Naturwoche. Er ist als „Tag des Waldes“ geworden...

Filmschau

Stoicc: „Graf Jarow“

Phantasielust, die auf überhöhten Nerventümpeln beim Zuschauer abzielt, feiert Triumphe in dem etwas unappetitlichen Sensationsfilm...

Apollo: „Lebenskunst“

Leitfaden für Mathematiker des Lebens. Der Wert einer Freundschaft zu dreißig wird hier unter Beweis gestellt...

Globe: „Pat und Patagon als Schützen“

Das frühere Kino „Kofy“ ist vor einiger Zeit von seinem neuen Besitzer renoviert worden...

Universitätsaula wird die Festlichkeiten befehlen.

Ohne Paß und Visum nach Budapest

Einem gewöhnlichen Sterblichen ist es wegen der Polen umgebenden Pörmerei verjagt, ins Ausland zu reisen...

Leider hört man nichts mehr von den seinerzeit ausgetauchten Projekten von ähnlichen Reisen nach Deutschland...

Wochenmarktbericht

Auf dem gestrigen am Sapiehaplatz abgehaltenen Wochenmarkt herrschte reger Betrieb. Dank des schönen Wetters...

12 Familien werden durch einen Brand obdachlos

§ Wirft, 27. April. Ein größeres Schadensfeuer wütete gestern wieder in dem Dorfe Niezgodzko des Herrn Rittergutsbesitzers von Romierowski in Niezgodzko...

bis 60, getrocknete Pilze das Viertelpfund 0.80 bis 1.20, Kartoffeln 3 Pfd. 10, Salat...

Breslauer Neueste Nachrichten

die größte Zeitung des deutschen Ostens mit den Beiblättern: Handel mit dem Osten, Schlesiens Handels- und Wirtschaftszeitung...

Kosmos Sp. z. o. o. - Buchhandlung Poznań, Zwierzyniecka 6. (Vorderhaus)

Der Gründung einer Ortsgruppe ab. Es hatte sich eine Jahreshauptversammlung von ca. 250 Personen eingefunden...

sp. Ausbrecher. In der Nacht zum Donnerstag entwichen dem hiesigen Gerichtsgewächnis durch Verbiegen der eisernen Fensterstäbe sechs Strafgefangene...

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel...

Am 1. April 1899, also vor 95 Jahren, wurde das Kinderwagen- und Korbwarengeschäft von Ludwig Krause, Poznań, Starzy Rynek 25/28, neben dem Rathaus...

TELEFUNKEN-JUNIOR 350 Empfang europäischer u. Uebersee-Stationen. Preis einschließlich 4 Röhren u. eingebaut. ELEKTRO-DYNAMISCHEN Lautsprecher

Posener Konzerte

Aufführung von Händels „Messias“ in der Kreuzkirche. Von allen Oratorien Händels nahm der „Messias“ den höchsten Rang in Anspruch...

H. Wagner der Kunst Händels gegenüber sich fernstellten und es bald nur noch eine Frage der Zeit war, die Werke des großen deutschen Komponisten als veraltet beiseite zu legen...

Die Chöre - die vereinigten Chöre aus Pissa und Posen - erwiesen sich einmal als ungemein gelockert, und weiterhin nahmen sie klammalerisch hochgehobene Stellen ein...

Eine frohlockende Kunst sprach aus dieser klaren Stimme, an der das lebensverkündende Gestalten nicht minder zu bewundern war als die Reinheit der Töne in allen Höhenlagen...

Die Wiedergabe von Händels „Messias“ durch den Posener Bachverein unter Leitung von Georg Jaedele war demnach dergestalt, daß es ein glücklicher Gedanke war, sie gerade am Sonntag „Jubilat“ erfolgen zu lassen.

Alfred Loake

EDMUND

FR. RATAJCZAKA
Wroclawska 14 u. 15

2

**FEINSTE HERREN-
MASS-SCHNEIDEREI**

ANZÜGE UND PALETOTS NACH MASS
aus besten Bielitzer Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz.

złoty 90
złoty 120
złoty 150
złoty 180

Die heutigen ZŁOTY-PRICE
sind niedriger als MARK-
PREISE vor dem Kriege.



RYCHTER

Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel —
Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von
Neuheiten — Herren-Pelze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen

Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 26-07 54-15. 2. ulica Wroclawska 14, Telefon 21-71. 3. ulica Wroclawska 15, Telefon 54-26.
4. Geschäft: Ostrów Wilk., Rynek 18, Tel. 35.

Bestellungen

für die führenden reichsdeutschen
Zeitungen und Zeitschriften
Tageszeitungen:

- Der Tag
- Berliner Lokal Anzeiger
- Berliner Illustrierte Nachtausgabe
- Der Montag
- Deutsche Allgemeine Zeitung
- Breslauer Neueste Nachrichten
- Völkischer Beobachter
- Westdeutscher Beobachter (Köln)
- Berliner Börsenzeitung
- Morgenpost
- S. Z. am Mittag
- 8 Uhr Abendblatt
- Berliner Tageblatt

Zeitschriften:

- Die Woche
- Illustrierter Beobachter
- Berliner Illustrierte Zeitung
- Münchener Illustrierte Presse
- Die Gartenlaube
- Filmwelt
- Denken und Raten
- Die Sendung (Radio)
- Europa Stunde (Radio)
- sowie für alle in- und ausländischen
Zeitungen und Zeitschriften

nimmt entgegen

KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung Poznań Zwierzyniecka 6
Verlangen Sie Probenummern.

Möbel

kauft oder bestellt man am vorteil-
haftesten direkt beim Fabrikanten

Heinrich Günther,
Swarzędz, Rynek 4, Bramkowa 8.

Besichtigen Sie bitte meine Aus-
stellung auf der Posener Messe.

Restaurant „Pod Strzechą“

früher „Zur Hütte“
Poznań, Plac Wolności 7
empfiehlt seine
altbewährte Küche
und gutgepflegte in- u. ausländ. Biere.
Spezialität: **Original Pilsner.**

Vernichtet Fliegen, Motten, Rapsglanzkäfer Haeret

billigster Fliegenleim in Stallungen und
bester Rapsglanzkäferleim.
1 kg 4.50 zł. 1/2 kg 2.50 zł.

Tajfun tötet

Fliegen und Motten billiger und besser
als sämtliche ausländischen Präparate.

Molina schützt Pelze usw. vor Mottenfrass.

Verlangt unsern reich illustrierten Katalog.
UNIVERSUM
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung von Schädlingen.
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Sommerfrische in Wassermühle,

abgeschlossenes Waldtal mit See, Bahnstation
Mogilno, volle gute Kost oder Selbstbe-
köstigung zu günstigen Preisen.

Eogl. Pfarramt Jastrzębowo pov. Mogilno.

Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68
Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,
Schätzungen
führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Landw. Maschinen-Handlung

mit großer Reparaturwerkstatt und Schmiede
in Bütz (Deutsch-Oberschlesien) für sofort billig
zu verpachten oder zu verkaufen. Bearbeitungs-
maschinen und Werkzeuge vorhanden.

R. Rieger, Breslau 2. Schweidn. Stadtgraben 25.

Alempnerarbeiten für alle Neuanfertigungen und Reparaturen

Beste Ausführung — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań 1.
Plac Sapiezynski 2, Telefon 3594.



Merino-Fleischschaf
Stammschäferei Rataje

Bockauktion

am 5. Mai 1934 nachm. 2 Uhr
Grätlich v. Limburg-Stürm'sche
Güterverwaltung Rataje
p. Lobżenica, Stat. Runowo-Krańskie.

Als Geschenk

für den Muttertag

(13. Mai)

empfehlen wir

Liebste Mutter

Briefe berühmter Deutscher an ihre Mütter

Mit 18 Kupfertiefdrucken auf Tafeln.
Schöner Leinenband zł 11.—

BUCHDIELE der Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Wir liefern nach ausserhalb gegen Voreinsendung des
Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207 915.

Während der Internat. Muster-Messe in Poznań vom
29. IV. 1934 bis 6. V. 1934 befindet sich unser Verkaufsstand

im Pavillon 6 der Lebensmittelhalle.

NYKA & POSŁUSZNY, Weingrosshandlung.
Poznań, Wroclawska 33/34. Telefon 1194.



Kinderwagen, Korbwagen

95 Jahre zu bekannt billigen Preisen!
L. KRAUSE, Poznań, Stary Rynek 25/28
Gegr. 1839. Tel. 50-51.
Generalvertreter der Firma
„Polonia“ - Czenstochau.
Messestand Halle 17.

Dekorationskissen



Oberbetten, Unterbetten, Klissen

Fajaneuier

hat zu verkaufen
Herrschaft Pepowo
pow. Gostyń.

Pferdezahnmais

Afr. Natal, Amerik. „Virginia“
sowie sämtliche Sämereien
offeriert

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft

LESZNO, ul. Łaziebna 15.
Telefon 86.

Reitpferd

möglichst eingeritten, für starkes Gewicht, nicht
unter 176 cm zu kaufen gesucht.
Angebote unter 7417 an die Geschäftsst. d. Bek.

Elegante, moderne
Herrenstoffe
Grosse Auswahl
Fabrikpreise
Firma
Zjednoczeni
POZNAŃ,
ul. 27 Grudnia 20
Tuchlager
Vereinigter Fabriken
Hess-Pisch,
Strzygowski,
Bielsko

Auskunftei

GREIF

CIESZKOWSKIEGO 8
seit 23 Jahren in Posen
Handels- und
Privatauskünfte
Ermittlungen
Tel. 26-16

Möbel

in solider
Ausführung
zu den
billigsten Preisen
empfiehlt

J. BARANOWSKI
Poznań, Podgórna 13.

4 erstklassige Häuser in Aöln a Rhein

bin bereit zu tauschen gegen Grundstücke
in Posen oder in Pommern. Offerten:
Warszawa, Nowogrodzka 33/4. Adamski.

Spielwaren

in großer Auswahl zu niedrigen Preisen empfiehlt
Kretschmer, Sw. Marcin 1. Tel. 41-70.
Annahme von Puppenreparaturen jeglicher Art.
Beachten Sie unsere Schaufenster-Ausstellung.

Fenster- u. Garten- Roh- und Draht- Ornam.- u. Farben- Schaufenster- Scheiben, Fenster-Kitt usw.

Engros- und Detail-Verkauf
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Male Garbary 7a. Telefon 28-63.

Glas

Erleichterungen für Aussteller der Posener Messe

Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat den kompetenten Faktoren empfohlen, gewisse Kontingentreserven...

Eine zeitgemässe Vergünstigung haben die Finanzbehörden den Ausstellern zugewandt...

Friedenshütte von der B. G. K. übernommen

Die offiziöse „Gazeta Polska“ veröffentlicht folgende Meldung: „In diesen Tagen hat die Polnische Landwirtschaftsbank ein grösseres Aktienpaket der Friedenshütte erworben...“

Mit dieser Meldung erhält die Öffentlichkeit die Bestätigung der zu Beginn des Monats durch die Presse gegangenen Nachrichten über die Anbahnung des Optionsrechts auf 52 Prozent des Aktienkapitals der Friedenshütte...

Beilegung des dänischen Bacon-Streiks

Die Streiklage in der dänischen Baconindustrie beginnt sich zu klären. Die dänische Regierung hat ein Zwangs-Schiedsgericht zur Schlichtung der Streitigkeiten in den Schlachthäusern ernannt...

Gesteigerter Spiritusabsatz in Polen

Im Wirtschaftsjahr 1933/34 wurden in Polen insgesamt 45,8 Millionen Liter 100gradigen Spiritus verkauft. Auf Konsumspiritus entfielen 25,8 Millionen...

Die zweite Danziger Braune Messe

In der Zeit vom 29. April bis 6. Mai findet in Danzig die „Zweite Danziger Braune Messe“ statt, die, wie im Vorjahre, vom Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda veranstaltet wird...

selbst ist zu sagen, dass sie in erhöhtem Masse viele technische Neuheiten zeigt und dass ohnehin bunte Bild der Messe wertvoll ergänzen.

Auskünfte erteilt das Messebüro in der Sporthalle, Telefon 427 51 und die Messeleitung, Danzig Reithahn 3, Telefon 289 69.

Deutschlands Industrie wieder auf dem Wege zur Rentabilität!

Wd. Im Verlauf der hinter Deutschland liegenden Krise hatten sich auch die Rentabilitätsverhältnisse der Industrie ausserordentlich verschlechtert. Während 1928 in der gesamten Industrie ein Gewinn von 1,8 Prozent des arbeitenden Kapitals erzielt wurde...

Gewinn (+) und Verlust (-) der Industrie. Schätzungen auf Grund der Bilanzstatistik.

Table with 4 columns: Jahr, Gesamtindustrie, Grundstoffindustrien, Verarbeitende Industrien. Rows for years 1927-1933 showing percentages of capital and turnover.

Die gleiche Entwicklung weisen die Gewinn- und Verlustziffern auf den Umsatz bezogen auf. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei die in den letzten Jahren abnehmende Umschlaggeschwindigkeit des Kapitals...

Umschlagshäufigkeit der arbeitenden Mittel. Schätzungen auf Grund der Bilanzstatistik.

Table with 4 columns: Jahr, Gesamtindustrie, Grundstoffindustrien, Verarbeitende Industrien. Rows for years 1927-1933 showing turnover ratios.

Einer Zinssumme gegenüber, die für einen bestimmten Langkredit im Jahre 1928 zu zahlen war, hatten sich die Erlöse bis zum Jahre 1932 also halbiert.

Im Jahre 1933 ist, wie das Institut für Konjunkturforschung, Berlin, in seinem neuesten Vierteljahrsheft (Teil A) ausführt, eine gewisse Entlastung eingetreten. Es werden wieder Gewinne erzielt, der Umsatz steigt an...

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 16. bis 22. 4. 1934 nach Berechnung des Getreide-Waren-Büros in Warschau für 100 kg in Zloty.

Table of grain prices in Poland (Warschau) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer in 1934.

Table of grain prices in foreign markets (Auslandsmärkte) for Berlin, Hamburg, Prag, Brunn, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos Aires.

Produktenbericht. Berlin, 27. April. Im Berliner Getreideverkehr ist die Stimmung unverkennbar etwas freundlicher, wenn auch Brotgetreide überwiegend zu ziemlich unveränderten Preisen und in kleinen Quantitäten umgesetzt wird...

Zucker. Magdeburg, 24. April. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 31,85 bis 32,10, April 32 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 26. April. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, do. April 31,95—32,00—32,10, Mai 32,10. Tendenz: ruhig.

Getreide. Posen, 28. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table of grain prices in Posen (Posen) for Roggen, Weizen, Gerste, Hafer.

Richtpreise:

Table of market prices for various goods like oil, sugar, and other commodities.

Gesamtrendenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Malgerste, Hafer und Roggenmehl ruhig...

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1895 t, Weizen 135 t, Gerste 32,5 t, Hafer 15 t...

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2270 t.

Getreide. Bromberg, 28. April. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 Tonnen 14,65...

Getreide. Danzig, 27. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum ohne Handel...

Zucker. Magdeburg, 27. April. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, April 31,95—32—32,05—32,10, Mai 32,10 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Vieh und Fleisch. Berlin, 27. April. Marktpreise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 2976...

Schweine: 1. fette Speckschweine über 300 Pfund 50, 2. vollfil. über 300 Pfd. 40—41, vollfil. von ca. 240—300 Pfd. 38—40...

Posener Börse

Posen, 28. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64 G, 4 1/2proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5,265) 45 G...

Danziger Börse

Danzig, 27. April. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3,0395—3,0455, London 1 Pfund Sterling 15,59—15,63...

Warschauer Börse

Warschau, 27. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,23 1/2, Golddollar 8,95, Goldrubel 4,65—4,67, Tschernowetz 1,20—1,25...

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43,90—44,00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53,30—53,50...

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. April. Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse eröffnete zum Wochenschluss in nicht ganz einheitlicher Haltung...

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsinki, Rom, Jugoslawien, Kanaas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Italien, Riga, Warschau.

Die heutige Ausgabe hat 18 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo Samski in Posen, Zwierzyniecka 6.

Danziger Privat-Actien-Bank Filiale Poznań

Gdański Prywatny Bank Akcyjny Spółka Akcyjna w Gdańsku — Oddział w Poznaniu

POZNAŃ, ul. Pocztowa 10.

Zentrale in Danzig gegründet 1856.

Aktienkapital G. 4 000 000

Erledigung aller Bankgeschäfte

Verkauf von Registermark für Reisezwecke in Schecks und Akkreditiven.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen hocherfreut an

Hubert Becker u. Frau
Irmgard geb. Bitter

Borucin, den 26. April 1934.

Charlotte Müller
Erich Manthey
Verlobte

Schneidemühl-Drarowski 911yn pow. Czarnków
den 29. April 1934.

Dr. med. Alex Peiser
Innere und Frauenkrankheiten

Alteje Marcinkowskiego 27
Telefon 3896

empfangt jetzt nur privat von
10—1 und von 16—19 Uhr.
(Sonntags nur vormittags.)

Röntgen - Laboratorium - Bestrahlungen

Auch Sie können sich

Ihr Zuhause zu einer Stätte dauernder guter Laune gestalten, wenn Sie es mit Möbeln ausstatten, die durch ihr gefälliges Aussehen Sie erfreuen und Ihnen durch zweckmässige Form stets bereitwillige Diener sind. — Solche frohlaunigen Gefährten sind die

Möbel von

Waldemar Günther

Swarzędz, Wrzesińska 1.

Bitte überzeugen Sie sich davon durch zwanglose Besichtigung meines Lagers. (Ich unterhalte kein offenes Geschäft.)

Preisofferten auf Wunsch.



Besuchen Sie meinen
Messestand
Halle 10
Abt. Budownictwo

Gustav Glackner
BAUMATERIALIEN-UND DACHZIEGEL-ZENTRALE

Poznań 3 ul. Jasna 19.
Tel. 6580. 6328.

2 neue
Ortschaftsverzeichnisse.

1. **Wojewodschaft Posen** nebst Straßenverzeichnis von Posen und Bromberg. 6.— zł.
2. **Wojewodschaft Schlesien** nebst Straßenverzeichnis von Kattowitz. 4.80 zł.

Obige Verzeichnisse sind nach dem neuesten Stande zusammengestellt und enthalten für jeden Ort die genauen Angaben über Post-, Bahnstation, Verwaltungszugehörigkeit usw.

Zu beziehen durch die Buchdiele der **KOSMOS Sp. z o. o.** Poznań, Zwierzyniecka 6.

Bei Versand mit der Post erbitten wir um Überweisung des Betrages, zuzüglich 30 gr Porto, auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

MÖBEL

Berechtigte Wünsche anspruchsvoller Kundschaft. Edle Linien und solide Ausführung. Der Stil vergangener Jahrhunderte oder die Formen der Neuzeit finden völlige Erfüllung beim Kauf unserer Erzeugnisse. Günstige Kaufbedingungen bei niedrigen Preisen.

W. NOWAKOWSKI i S-WIE Grösste Möbel-fabrik in Polen
Górna Wilda Nr. 134. Bequeme Verbindung mit den Linien 4 u. 8.
Warszawa, Nowy Świat 51. Eingang Warecka 1.

Karol Jankowski i Syn, Bielsko

Tuchfabrik. Gegr. 1826.

Elegante Damen-, Herren- und Militärstoffe.
Genau kalkulierte Fabrikpreise.

Detail-Verkauf

Poznań, plac Wolności 17.

Wir stellen auf der Posener Messe, Pavillon 17, direkt beim Haupteingang, ul. Marsz. Focha 18, aus.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbedrucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Concordia SP. AKC.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“
ZWIERZYNECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6275

Prima Bergertran „3 Kronen“

für Gerberei-Zwecke liefert zu den billigsten Preisen.

F. G. Praas Nast. Inh. Wl. Kaiser
Poznań, ul. Wielka 14.
Gegr. 1859. Tel. 30-13 u. 39-72.

Persia-Teppiche

auf der

Posener Messe

Billige Einkaufsstelle

Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Wirkwaren, Trikotagen und Blusen

A. Calinska, 27 Grudnia 7.

Elegante Damenhüte
Grauerhüte

Margarete Schulz

Poznań, sm. Marcina 41, 1 Kein Baden.

Zu **Ausstattungen**

grosse Auswahl
neuesten Porzellans
**Tafel-,
Kaffeeservice**
etc.

Die schönsten
**Glas-, Kristall-,
Weingarnituren**

Praktische Geschenke
aus Kristall, Porzellan,
Nickel, Alfenide etc.

Küchengeräte

am billigsten bei

W. Janaszek

Poznań,
ul. Jezuicka 1.

BMW

Auto- u. Motorrad-

**Vertreter
gesucht**

Zuschriften erbeten unter
BMW an Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Centralny Dom Tapet

Sp. z o. o.
Gwarna 19

empfiehlt
zu den kommenden
Frühjahrsrenovationen
ihr gut sortiertes
Lager in

**Tapeten Goldleisten
Linoleum - Rokos
Wachstuche.**

Billigste Preise.

**Konfirmations-
und
Kommunionkarten**

empfiehlt
F. Kostrzyński,
Poznań,
27 Grudnia 10 I.
Luxuspapierwaren
engros.

**Elegante
Damenwäsche
seidene
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Herrensocken**
billigst
im Spezialgeschäft

Pani

Al. Marcinkowskiego 13
im Haus des früheren
Hotel de France

Büro Greif

Cieszkowskiego 8
seit 23 Jahren in Posen,
übernimmt Vertretungen
ausländischer Firmen auf
dem Targ Poznański
durch fremdsprachkundige
Personen. Tel. 2616.

**Gebrauchte
Personen- sowie
Lastwagen**

nur erstklassiger Fabrikate,
mit verschiedenen
Aufbauten, offeriert
zu billigsten
Preisen und günstigsten
Bedingungen

Brzeskiauto S. A.

Poznań,
ul. Dabrowskiego 29
Gegr. 1894 Tel. 69-22.

Bantbeamter

37 Jahre, ansehnlich,
alleinseinsam, wünscht
harmonisches Eheglück
mit häuslicher Dame,
der es gleichfalls am
trauten Heim und son-
nigen Eheglück gelegen
ist. Erste Bewerbun-
gen bittet Kennnummer
10214. Institut Weh-
rand, Berlin N. 54,
Schliefbach 32.

Gebrauchte, jedoch sehr
gut erhaltene

**Greuter-
centueffl**

Triktionspressen

von 30—40 Ton. Druck-
leistung per sofort zu
laufen gesucht. Gefäll.
Angebote unter „Aus-
ländisches Fabrikat“
7394 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung erbeten.

Aufschwagen

jungen Parkwagen, leicht,
gebraucht, billig zu ver-
kaufen.
Strzelcowa 2, Bohn. 2.

Wir zeigen auf unserem Stand in der
Maschinenhalle der Posener Messe:

**2 neue Modelle unserer Konserven-
dosenverschluss- und Abschneide-
maschine „Jlo“,
die Obstbaum - Bekämpfungsmittel
der Firma „Avenarius“**
(als Generalvertreter)

Neuheiten auf dem Gebiete des landwirt-
schaftlichen Maschinenwesens.

Der **Stahldrescher**

Originalfabrikat „JHC“ (Deering),
neuestes Modell, mit sämtlichen
Nebenansetzungen, mit einer
ständlichen Leistung von
25—50 Ztr. Weizen.

Grasmäher und Getreidemäher
Original „Deering“,
allerneueste Modelle,
mit Oelbadschmierung
sind auf unserem Lager zu besichtigen.

**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 5.
Maschinenabteilung.

F. Peschke, Poznań

Gegr. 1886. św. Marcin 21 Focarf 3266

empfiehlt

Einkochapparate, Weckgläser und
Ringe, Fruchtpressen, Butterkühler,
Eisstränke, Eismaschinen, Wäsche-
mangeln, Wringmaschinen, Wasch-
wannen, Badewannen, Betten und
Matratzen, Balkonmöbel, Liegestühle,
Glaskannen, Gartengeräte u. s. w.

**Eisenwaren, Werkzeuge,
Stahlwaren, Porzellan,
Kristall, Angelgeräte.**

Grabdenkmäler
in allen Steinarten
zu Ausverkaufspreisen

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugotta 21
Werkplatz; ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.

Das grosse Los

haben Sie gezogen, wenn Sie sich nicht
für die Einkommensteuer einschätzen
können. Diese Möglichkeit bietet Ihnen

Das polnische Einkommensteuergesetz

nebst Ausführungs-Vorschriften
Rundschreiben des Finanz-Min-
isters und Entscheidungen des Obersten
Verw.-Gerichtes einschl.

Nachtrag,
der die seit 1930 erlassenen Ver-
ordnungen, Rundschreiben und Ent-
scheidungen enthält. Preis 21 9.—

KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
Eingang vom Treppenhause.